Bezugepreis: terieli. 1,50 Mt. ohne Beftellgebfibr, burch bie aft 1,92 Mt., bei der Poft abgeholt 1,50 Mt.

Gratis-Beilagen: Commer- und Winter abeplan, Beminnlifte ber Preuf. Rlaffenlotterie.

Ericeint täglich aufer an Conn- und Seiertagen.

Nassauer Bote

Berantwortlich für ben allgemeinen Gell: Dr. Albert Gieber, Limburg. - Actationsbrud und Berlag ber Limburger Bereinsbruderei, G. m. b. S.

Ungeigenpreis: Die fiebengefpoltene tleine Zeile ober beren Raum 18 Pfg. Retiamenzeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme: Murbis 9% Uhr vormittage des Ericheinungs-tages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis jum Borabend, — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

> Expedition : Diegerftrage 17. Bernippech - Unichtus Ile. 8.

9tr. 170.

Limburg a. b. Lahn, Dienstag, ben 27. Juli 1915.

46. Jahrgang.

Die Einkreisung von Warschau.

Miederum 5000 Ruffen gefangen. 51 Majdinengewehre erbeutet.

Beuticher Tagesbericht vom 25. Juli. WB. Großes Bauptquartier, 26. Juli. (Mutlich).

Beitlicher Ariegeschauplag: Muf der gangen Front feine bejons beren Greigniffe.

Deitlicher Ariegsichaublak:

Sardlich des Riemen erreichte die Armee des Generals bon Below Die Gegend bon Boswol und bon Bonies wit. 280 der Wegner frand hielt, wurde er geworfen. Heber 1000 Ruffen wurs ben gu Wefangenen gemacht.

Un der Rarew = Front erzwangen miere Truppen auch oberhalb Ditrolenta den Hebergang.

Unterhalb davon drängen fie den erbitterten Widerftand leiftenden Weg: ner langfam gegen den Bug gurud. Ginige 1000 Ruffen wurden gefangen, iber 40 Majdinengewehre erbeutet.

Wegen die Rord= und Weitiront der Bejtungsgruppe bon Rowo=Georgiewst und Warichau fchleben fich die Gin= ichliegungstruppen beran.

Südöftlicher Ariegsichauplak:

Rordlich der Linie Boislawice (fiid= lich bon Cholm)=Grubicszow (am Bug) haben deutsche Truppen in den Rämpfen der letten Tage den Teind nach Rorden weiter gurudgedrängt. Weitern wurden II Dffiziere, 1457 Mann gefangen ge= nommen, 11 Majdinengewehre erbeutet. 3m llebrigen ift die Lage weftlich der Beichiel und bei den berbundeten Armeen des General-Feldmarichalls b. Madenjen unberändert.

Oberfte Deeresleitung.

(Bolmol und Boniewig liegen etwa 60 km oftlich bezw. faboftlich von Szamle).

Groberung eines ruffischen Stütpunttes

Bergebliche Ungriffe ber Staliener.

Defterreich - ungarifcher Cagesbericht. WB. Bien, 26, Juli. Amtlich wird verlaut-

bart: 26. Inli 1915, mittaga: Ruffifder Rriegefdauplng. Sublid Cofal eroberten unfere Truppen ei-

nen fur unfere Brudentopfe am öftlichen Bug. ufer mertvollen Stuppuntt, Wobei 1100 Gefangene unb 2 Maidinen gewehre in unfere Banb fielen. Rordweftlich Grubiessom gewannen beutiche Strafte erneut Raum. Un ben anberen Zeilen ber Front trat feine Menberung

Italienifder Rriegsicauplat.

Geftern entbrannte ber Rampf um ben Ranb bes Blateans bon Doberbo aufe nene. Zag u. Racht griffen bie Italiener an ber gangen Gront ununterbrochen mit größter Deftigfeit an. Aber and ber neue Aufwand an Graft und Opfern mar um funft. Rur vorübergebend erzielte ber Feind etliche Griolge. Beute bei Morgengrauen waren bie uriprünglichen Stellungen wieber aus. nahmslos im Befibe ber helbenmutigen Berteibiger. Gegen ben Gorger Brudentopf unternahm ber Gegner einen neuen Angriff. Dente fruh febte bas Daffenfener ber italienifedju Artillerie im Gorgifden wieber ein. Im Rengo biete murbe geftern Racht ein feinblicher Angriff im Sandgemenge und mit Steinwürfen gurudge.

burger "Birfchewija Biedomofti" fcreibt, daß die ruffifche Heeresleitung nicht die Räumung Warschaus angeordnet haben, sondern Warschau verteidigen werde. Die Festung Warschau werde nicht tampflos aufgegeben werben. Es feien nur Bibilberfonen aus ftrategischen Gründen entfernt worden, um die Festung auf eine Belagerung vorzube-

Vor Imangorob.

Berlin, 26. Juli. Rach ber Boff. Beitung haben die Defterreicher fieben 42-Bentimeter- und gwei 50. Bentimeter Ranonen bor Imangorob geführt, welches jest mit furchtbarer Birfung bombarbiert wirb.

Auszeichnungen für Bergog Albrecht von Württemberg.

Stuitgart, 26. Juli. Bergog Albrecht bon haber ber 4. Armee wurde vom Ronig von Sachfen daber der 4. Armee wurde vom konig von Saufen durch die Berleihung des Ritterfreuzes des jächsichen Militär. St. Heinrich Ordens ausgezeichnet. Kaiser Franz Noses von Desterreich verlieh dem Herzog das österwichische Militärberdiensteruz 1. Klosse mit Kriegsbekoration.

Pour le merite für General v. Gallwis.

Dangig, 26. Juli. (Ctr. Freft.) Die Goldauer Rriegszeitung "Bacht im Often" meldet, daß General v. Gallwis den "Bour le mérite" erhal-

Ein italienifcher General gefallen.

Chiaffe, 26. 3uff. (Ctr. Frift.) Der italienifche General Antonio Cantore, welcher fich im Tripolistrieg ausgezeidmet, ift gegen die Defterreicher gefallen. Rur die "Provincia di como" veröffentlicht diese Radpricht, welche in der gesamten anderen Breffe durch die Benfur geftrichen gu

Das Arfenal von Malta gerftort.

Chiaffe, 26. Juli. (Cir. Friff.) Der "Secolo" melbet aus Spratus, bağ burd eine Eg. plofion ein großer Teil bes Arfenals bon Malta gerftort ift. Bwangig grafflich verftummelte Leichen tourden gefunden.

Die Festung Barichan.

Die Festung Warschau, der sich jeht unsere Truppen nähern, ist der Mittelpunkt der gangen gegen Deutschland errichteten Weichselbefestigungen Dieser Festungsgürtel, der durch das sumpfige Ge-lände des Weichselgebietes bedeutend gesichert wird, bildet wiederum in dem gesamten gegen Bentich-land und Desterreich vorgelagerten Sperrgürtel den hauptsächlichsten Stützbunft. Die Festung Bar-schau ist zwor umsangreich, gehört aber nicht zu den modernsten Jeftungsbauten. Gegen einen deut-ichen Anmarich bildet sie aber aus dem Grunde einen fräftigen Ball, weil sie nur das eine Glied eines großen breiedförmigen Festungsinftems ift, beifen beibe anberen Winfelpuntte die Seftungen Rowo Georgiewst und Sgericha dar-stellen. Während der Zestungsbezirt der Zestung Warschau allein einen Umfang bon 50 Kilometer bat, weist dieses starte Zestungsdreied mit allen seinen Forts einen Umfang von 130 Relometer auf. Co baben die Ruffen fur bie Biderftandsfraft diefer Sperre geforgt Allerdings ift nach rufficher Unficht nur bas Werf der Feftung Romo Georgiewst als im mobernen Sinne widerftandsfühig zu betrochen. Die artilleristische Ausstalfung der Festung Baricau ift dagegen recht gut. Sie foll 1400 Geichüte betragen und eine Besahung 50 000 Mann foll gum Schut der Festung borban-ben fein. Seute wird für fie ficherlich eine ftarfere Befahung angenommen werben fonnen, während wahrscheinlich ein Teil der Geschütze aur offenen Feldichlocht berangezogen wurde. In den Nahren 1832—35 ist zum Schutze der Festung eine für die damaligen Berhältnisse starfe Zitadelle, die den Ramen Alexander I. trägt, erbaut worden.

In späterer Zeit kamen einige Forts binzu, durch die der Uebergang über die Weichsel gedeckt werden soll. Für die militärische Bedeutung die-ser Festung ist allein die Tatsache bezeichnend, daß sie den Mittelhunkt einen der drei großen russischen

schlagen. Die zurückgebenden Italiener erlitten in unserem Geschüdsseuer starke Berluste. Giner unserer Flieger belegte Berona mit Bomben. An der Kärniner und Tiroler Erdler Bertlust. Die alten Geäben und Mauern der Zestung, die zum Teil noch bestehen, haben naturgemäß keinen Wert. Der Besitz von Waren der gestung. der die Weichsel beherrickenden Lage bedeutungsvoll, sondern auch aus dem Grunde, weil sich hier die deutschlichten russischen Wieden Festungen gestehen. Wieden Grenze der die Bahnlinie Baricham wit Lublin verdindet. Durch die weiteren Bergweigungen der von Wortener die Bahn, die Warscham mit Lublin verdindet. Durch die weiteren Bergweigungen der von Warschau nach Deutschland und Galtzien ausgehenden Linien hat gerade diese Stadt einem erheblichen Wert, da dadurch die russischen Nachschlübe gesichert sind. Im Jahre 1655 wurde Warschau von Karl Gustad von Schweden erobert. Im nächsten Jahre nahm ihm König Johann Kasimir die Stadt weder ab, mußte sie aber ichen am 30. Insti 1586 wieder übergeben. Im achtzelnten Jahrhundert waren die Russen Gerren von Warschau, so z. B. von 1764 bis 1774, und im Jahre 1793. Im Jahre 1794 wurde sie von Suavoroff erstürmt. Eine Zeitlang gebörte Warschau auch zu Breußen, und zwar von der dritten Teilung Polens an dis zum Jahre 1806.

Einmütigfeit der deutschen Breffe gegenüber der letten Bilfon-Rote.

WB. Berlin, 26. Juli. Die Rote Bilfon ! WB. Berlin, 26. Jult. Die Note Wisson bird bon den Berliner Blättern durckneg als sehr und eine der gend bezeichnet. Die Blätter sprecken offen aus, daß die Note, wenn auch in verbindlichem Tone gekalten und in eine glatte diplomatische Form gekelden, doch mit aller Absicht den springenden Punkt der ganzen Frage überssehe und sede vernünftige Rücksichtnahme darauf vermissen lasse, daß Deutschland sich in einem Kampse um Sein oder Rächtsein besindet. Man sindet es unbegreissich, daß alle entgegenkommenden deutschen Borschläge rundtweg abgelehnt werden und Deutschland zugemutet wird, in einem den und Deutschland jugemutet wird, in einem solchen Existenzfampf auf die volle Ausnutung feiner Kraft zu verzickten, nur damit einige ameri-kanische Neutrale ihrer Lame, auf friedlichen Schiffen über den Ozean zu fahren, genügen kön-nen. Berschiedene Blätter wersen die Fraze auf, ob Wilsons Rote nicht auf eine mittelbare Unt erob Billions Note nicht auf eine muttelbare It nierft üt ung von England abziele. Das Gejamturteil der Bresse geht dabin, daß Deutschland
zwar eine Berständigung und die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit den Bereinigten Staaten hoch anschlage, aber nicht um jeden Preis und daß weitere Zugeständnisse eine Demitigung für Deutschland bedeuten würden und
daß der Unterseedootkrieg den vorgeschriebenen
Gang weiter gehen musse. Das Berkiner Tage-Gang weiter geben muffe. — Das Berliner Tage-blatt fagt: Die neue amerikanische Rote brückt den entickredenen Willen aus uns der Waffe zu bermben, auf die wir im Kampf gegen England unsere größte Loffnung sehen. Die von der deutschen Regierung in der lehten Rote gegebene Anremung wird rundung abgelehnt. Wenn die Vereinigten Staaten von all dergleichen Borschlägen grundsählich nichts hören wollen, zeigen sie, daß es ihnen nicht um die Sicherung ihrer Bürger, sondern weit mehr um die Lahmlegung der Tätigkeit der U-Boote zu im ist. Wan nuß wohl als selbstverständlich betrachten, daß der Unterseedootfrieg seinen vorgeschriedenen Gang so weiter geht, wie die tödliche Umklammerung der missischen Streitfräste durch imsere Beere im Osten. — In der "Bossischen Zeitung" beißt es: Das amerikanische Berlangen bedeutet eine Schwächung von Deutschland zu Gunsten seiner Gegner. Wer solches vorbat, der ist nicht mehr weutral, sondern nummt gegen Deutschland und für seine Feinde Bartei. Wir haben zugestanden, was wir zugestehen konten, entidredenen Billen aus uns der Baffe gu berau-Deutigiand und fur seine Heinde Partiet. Wir haben zugestanden, was wir zugestehen sonnten, jedes Tüpfelden mehr würde das deutsche Bolf als eine Demütigung empfinden. — Die "Areuzzeitung" sonntt ebenfalls zu einer Zurückerweisung der amerikanischen Forderungen. — In der "Tägl. Rundschau" heißt es: Amerika vocht auf das Buch stad en recht. Univer des die Weiter rung an Amerika mußte baber lauten, daß die Regierung Wissons von den Engländern wenigstens ebenso viel Achtung für den Ge i st des Bölfer-rechts sordert, wie sie für uns für dessendost staden verlangt. — Die "Berliner Morgenpost" schreibt: Gegenisder der Drohung betr, einen vor-fählichen unstreundlichen Aft gibt es nur eine Ant-wort des die amerikanischen Kirper es selbst in wort, daß die amerifanischen Bürger es selbst in der Hand haben, sich vor jeder solchen Gesahr zu bewahren. In Deutschlands Entgezenkommen gibt es eine Grenze und diese Grenze liegt in der Selbstachtung und Selbsterhaltung der eigenen deutschen Ration. — Die "Berliner Borsenzeitung" fagt: Bor ber Wahrheit der Rechte anderer muß unter allen Umftanden die Erhaltung ber eigenen Existens stehen. — Die "Deutsche Logeszeitung" fagt: Bur bas Deutsche Reich muß es nach wie bor umbekummert und in erster Linie beihen: Der U-Bootshandelskrieg wird weiter geführt und zwar so, daß er alle Wittel und Wege zur Geltunz bringt, die seinen Zwed rechtsertigen. — Die "Bost" sagt: Auf Wilsons letzte Note gibt es nur ein ichlichtes Rein. Wenn die deutsche Regierung es fpricht, wird die helle und tonende Stimme bes gangen deutschen Bolfes aus ihrem Munde flingen.

Meuferungen bes Grafen Bernftorff.

Rotterbam, 26. Juli. Aus Bafbington wird ge bie 9 melbet: Graf Bernftorff erbat beim Ministerium Bant,

des Auswärtigen eine amtliche Abschrift der omeri-kanischen Rote, deren Indalt ihm nur in gesürzter Form mitgeteilt worden sei. Der Gesandte er-klärte, daß die Angelegenheit nach seiner Meinung friedlich zu regeln sei. Er glaube, daß die Rote nicht früher als in einem Monat oder noch später beantwortet werden dürfte.

Bon der Oftfront. Die fiegreiche Armee des Generals von Below

breitet fich noch Berfprengung ber 5. ruff, Urmee über Aurland immer weiter aus. Die Bortruppen Belows fteben ichon bei Poniewifch 60 Rilometer füdlich von Mitau und 60 Kilometer füdöstlich von Schatole. Ueberall wo die Ruffen Widerftand gu Jeiften versuchten, wurden fie von ben fiegreichen Berfolgern einfach über ben Haufen gerannt. Ueber 1000 Ruffen mußten fich ergeben. General von Below greift wohl darum fo weit fouwarts um Mitau und Riga herum, um ber gur Berteibigung diefer großen Stabte aufgestellten ruffijden Armeegruppe womöglich ben Rudzug nach dem Often u. Rordoften abgufchneiben. Es ift freilich fraglich. ob diefe löbliche Abficit bem Breugengeneral gelingen wird, benn bie Ruffen find feit ben diei vernichtenden Riederlagen, die fie in Oftpreugen burch die meifterhafte Strategie Sindenburgs erlitten haben, so schen gegen alle Umgehungsmanover, daß fie fofort fluchtartig fich falbieren, fobald fie bon Ferne nur eine deutsche Umgehungsbewegung gu tottern glauben. - Bei Oftrolenta forffierten unfere Bataillone oberhalb und unterhalb biefer befestigten Bolenftabt ben Uebergang iber ben Rarem und warfen ben gabe Biderfiand leiftenben Gegner gegen ben untern Bugftrom gurud, der fich befanntlich bei der ftarfen ruff. Lagerfestung Nowo-Georgiewst in die Weichfel ergießt. Mehrere 1000 Ruffen firedten bie Waffen und 40 Maschinengewehre fieden unfern Feldgrauen in bie Bande. Notio-Georgiewst und Barichau fteben ummittelbar bor ber Ginichliegung. Die beutschen Bernierungstruppen schieben fich langfam heran. Bald wird gegen Warfchau und Rowo-Georgiewst unfere grobe und gröbste Artillerie ebenso donnern, wie seit einigen Tagen ichon gegen gegen die ftarte ruff. Beichselfestung Iwangorod. - Bwijden Bug und Beichfel bat ber Grobfürst Rikolai die russ. Truppen umgemein verftartt, um an diefer fritifchen Stelle die Linie ber Berbündeten zu durchbrechen und aufzurollen. Aber Nikolai hat hier als grimmen Gegner den Feldmarichall von Maden je n gegen fich, der auf feiner But ift und feine Reiben ebenfalls berftartt. Butenbe Angriffe ber Ruffen auf ben beutschen Flankenichut am obern Bug batten nur den Effett, daß der Feind von unsern Truppen weiter nach Rorden gurudgebrangt wurde, wobei er 1468 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und 11 Maschinengewehre an uns verlor. Die Desterreicher für ihren Teil eroberten am obern Bug fiidlich von Sofal einen wichtigen ruffifchen Stütpunft und erbeuteten dabei 1100 Gefangene u. 2 Majdymengewehre. Es gebt also überall famos vortoarts!

Wrofe Berblüffung in Baris.

Genf, 26. Juli. (Ctr. Bln.) Rach dem Bef-fpiel des "Temps" bereiten beute famtliche Parifer Blatter auf die Rotwen big feit der Breisgabe Barichaus durch den Großfürften bor, der den Berbundeten ichon bon einem anderen Berteidigungsplan durch Borbereitung auf einer anderen Linie hinter dem Bug Kenntnis gegeben habe. Wörtlich schrieben aber noch gestern die Fachkritiker eines der ersten französischen Blätter:

"Der ruffische Generalftab hat durch Mag-nahmen jüngsten Datums dafür gesorgt, daß Ro-schan u. Bultuff bartnädigen Wider-ftand leisten und die Aussichten den Feindes, fich Warfchau gu nehmen, nundeftens bis Ende bes Arieges vertagt werden.

Aehnlich äußerten sich gestern alle bom Bot-schafter Iswolffi inspigierten Organe. Die Ber-plüffung hat insolge der jest in Baris vorliegen-den Betersburger Depeichen, die in allem Wesent-lichen die deutschen Meldungen bestätigen, ihren Söhepunkt erreicht.

Rad Tunis geflüchtet.

WB. Lyon, 26. Juli. Der "Rouvelliste" mel-bet aus Tunis: Die it alien ische Garnison von Ralut ist nach Debibat (Tunis) geflüchtet, wo sie von den französischen Behörden aufs beste aufgenommen worden ift.

Golbfammlung in Franfreich.

Benf, 26. Juli. Laut hierher gelangten Delbung fordert die französische Regierung die Städte und Eisenbahngesellschaften auf, ihr Gold bei der Bant von Frankreich gegen Papier einzuwechseln, Die Stadt Baris brachte bereits 800 000 Franken, die Nordbahn 3 000 000 Franken in Gold zur Die italien. Rieberlage am Monte Biano.

Berlin, 26. Juli. Ueber die Rampfe um ben Monte Biano wird and dem Kriegspreffequartier berichtet: Die Italiener suchten den schon auf ihrem Gebiete liegenden Berg um jeden Preis wiederzugewinnen. Rach starfer Artillerievorbereitung frürmten fünf italienische Bataillone und drangen stellenweise in die Gräben ein. Sie wurden jedesmal den Berg wieder berabgejagt und waren ihrer Berluste wegen nicht mehr vorwärts zu bringen. 300 tote Italiener lagen vor unserer Front. Hunderte find den Felsen hinabgestürzt u. tot oder verwundet. Die öskerreichischen Berluste betragen nur 20 Tote und 42 Bervoundete.

Gine ferbifde Offenfine.

Chinfio, 26. Juli. Magrini, der Berichter-ftatter des Secolo in Serdien, schildert den Zu-ftand des serbischen Herres als vorzüglich. Es be-trage 230 000 Bajonette. Belgrad sei durch engl., trage 230 000 Bajonette. Belgrad jei durch engl., französische und russische Batterien verteidigt. Serbien sei zur Ossensibe bereit, aber halte den Zeitdunft noch nicht für günstig. Der richtige Zeitdunft ergebe sich erst, wenn der Ring ganz geich 10 i sen sei. Es sehle Rumänten. Die Oesterreicher hätten die Grenze starf besestigt; die Ofsensive sei deshald keine Kleinigkeist; die Ofsensive sei deshald keine Kleinigkeist; die Ofsensive sei deshald keine Kleinigkeist; die Richt die Grenze starf deit.

WB. Baris, 26. Juli. Temps meldet aus Risch Die serdische Regerung bat beschlossen, eine directe Telegraphenlinie zwischen Risch und verschiedenen albanischen Städten, u. a. mit Durazzo, einzurichten.

emaurichten.

Bwifden Beidfel und Bug.

WB. Bien, 26. Juli. (Ctr. Frift.) Immer enger wird ber Raum des westruffischen Festungsenger wird der Kaum des weitrussischen Festungsbiereds, auf dem das rustische Hauptheer zusammengedrängt wird. Der Rüstzug der Russen aus ihren Stellungen westlich der Weichsel zusat, daß sie sich der drobenden Glefahr elner vollständigen Abspiel sich der drobenden Glefahr elner vollständigen Abspiel wird die Entiche ib ung liegen. Dort wird sich eines der wichtigken Kapitel des gewaltigen Kingens abspielen, wenn auch nach dem Berichte des österreichischen Generalstades der gestrige Lag verbältnismäßig rubig verlief.

WB. Kristiania, 26. Juli. "Dagbladet" schreibt über die Kräegslage: "Der vorgestrige ambliche Bericht der deutschen Herescheit ung ist die wichtigste Kriegsmeldung, die seit langem gekommen ist. Die Weldung scheint der Borbote von Eroignissen zu sein, deren Tragweite sast nicht zu überschen ist, die aber das Schickal des ganzen Weltkrieges entscheiden sonnen. Trot der glaub-

Beltfrieges enticheiben fonnen. Trot ber glaub-würdigen Melbung bon bem bartnädigen Biberftand der Ruffen konnte man fich nicht des un-beimlichen Gefühls erwehren, daß diesmal Ereignisse bevorständen, die alle früheren in den Schatten stellen. Das schimmerte durch alle Meldungen ber militärifden Sacwerftandigen ber großen Staaten bindurch. Richt jum mindeften Rufland felbst und Englands raftlofer Zweifel und unabläffiges Fragen, was fomme, haben diefes Gefühl bervorgerufen. Die Berliner antliche Melbung ist die beste Antwort auf diese Fragen. Eine große Katastrophe ist nicht länger eine Un-möglickeit, und es kann geschehen, daß sich setzt die Ereignisse mit reihender Schnelligkeit entwickeln."

Gin Gieg an ber beffarabifden Grenge.

Bufareji, 25. Juli. (Ctr. Bln.) Das Blatt Biona" melbet in einer Ertraausgabe bie Rachricht von einem glangenden Siege der beutiden und öfterreichifden Erup. Den, die fie aus Burdugeni erhalten bat. Danach haben gestern aber die Berbundeten unter Führung Aflanger-Balting bie Ruffen an der beffarabischen Grenze mit großer Bucht unter Anseh-ung aller verfügbaren Kräfte angegriffen und den Feind völlig geschlagen. Die Russen verloren 2000 Tote und Berwundete und 6000 Gefangene, fowie viel Kriegsmaterial. Sie zogen fich flucht-artig ins Innere Beffarabiens zurück.

Das Gubenbe ber Oftfront.

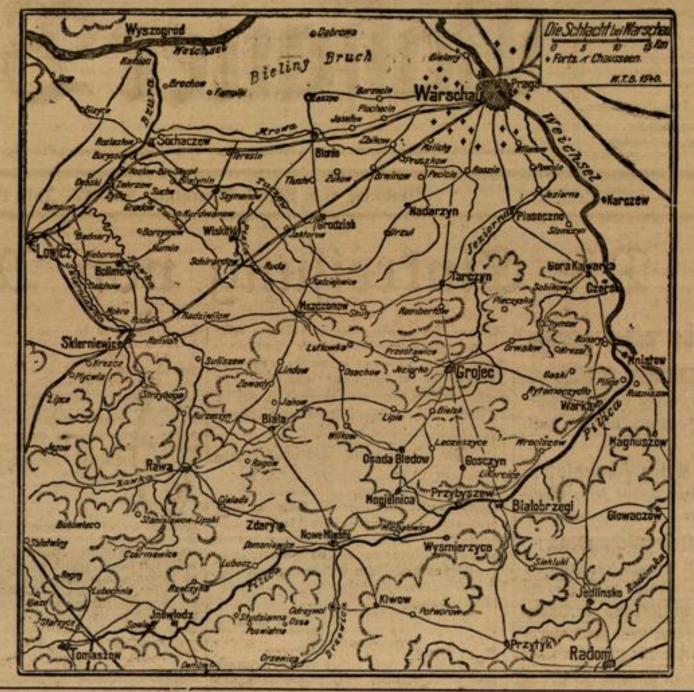
Das "Berl. Tgbl." berichtet aus Czernowit: Das aus einem öfterreichischen und einem rumanifchen Teile bestehende Mamoriha ist durch einen Bach bon einen Meter Breite geichieden und außerdem burch eine Grengidrante, Die ftandig gesperrt ift. Muf Diefer Geite balten ein öfterreichifder Finangwachmann und ein ungarifder Landsturmmann mit dem Bajonett Bache, Jenfeits der Grenze lang. weilt fich ein behelmter rumanischer Golbat obne Waffe. Das ift der berühmte Bunft, wo der aufgerfte rechte Flügel unferer viele hundert Rilometer langen ruffiiden Gront enbet. In der Rach. barichaft liegt Bojen, deffen gerftorte Saufer über den schmalen Bruth gang nabe zu seben sind. Gegensiber, dicht am Bruth, endet der ruffische Linke Flügel. Ein lebhafter Tag war, als unsere Artillerie auf einer früher von den Ruffen mit Steinen berfenften Sabre überjehte. Der Gefcub-transport wurde mit übermenichlicher Anftrengung in einer Racht bewältigt. (Ctr. Bin.)

Die Menichenberlufte unferer Gegner.

Co eifrig die Frangofen in ihrem eigenen Lande ihre Ber fu ft e berbeimlichen, fo icheinen fie boch durch ihre ausländischen Silfsorganisationen, wenn nötig, mit Bablenangaben berausguruden. Bie wir nämlich dem "Financial Chronicle" entnehmen, bat die französische Bilfsgesellichaft in Rembort am Dittwoch vor vierzehn Tagen bort einen Aufruf veröffentlicht und abei angegebn, bag bis jum 1. Juni 1915 (alfo gu einer Beit, in ber Die Schlacht bei Mrras mit ihren ichredlichen Ber-Inften noch nicht abgeschlossen war), die Men-f chenverluste der Republik sich auf 1 400 000 stellen. Dabon werden rund 400 000 als tot, 700 00 als verwundet, die reftlichen 300 000 als gefongen bezeichnet. Derfelben Quelle entnehmen wir eine Schätzung für England, wonach bis aum 1. Juni 116 000 Mann gefallen find, 229 000 feien verwundet und 83 000 vermißt oder gefangen geweien, zusammen alfo 428 000. Für Rufland lauten die als bage bezeichneten Angaben, offenbar viel zu niedrig, auf 733 000 und 1 982 000 und 770 000, gufammen alfo 31/9 Millionen. Die Bif-fern für Rugland konnen dermm nicht ftimmen, weil allein anderthalb Millionen Ruf. fen als gefangen gemelde: find.

Bieber ein Runft-Broteft.

WB. Baris, 16. Juli Der "Temps" melbet: Der Ausschuf für historische Monumente im Bas de Calais proteftiert gegen die Berftorung der funfthiftorifchen wertvollen Gebäude in Arras durch die Deutichen, welche jeder strategischen Rotwendigkeit entbebre. Der Ausschuß fordert, daß als Bergeltungsmagnahme nach dem Friedensichluft alle biftorifden Runftwerfe des Feindes, welche nicht der Runft Deutschlands und Defterreichs angehören, beschlagnahmt und in die



verweiften Gebiete Frankreichs und Belgiens gebracht merben.

(Es ift erstamlich, ju welchen Albernheiten fich in Frankreich felbst ernfte Manner versteigen.)

Bie frangöfifche Coldaten urteilen.

Bern, 26. Juli. Wie Guftab Berbe in ber Guerre Sociale berithtet, erflären frangösische Soldaten, die auf Urlaub gurudfehrten, man follte die Soldaten nicht aus den Schützengräben beraustüden laffen, bevor Geme oder Artillerie die deutichen Majdeinengewehre zerstört habe, sonst würden die Franzosen abgeschlachtet. Unrichtig sei es, 200 bis 300 Franzosen töten zu lassen wegen der Eroberung eines seindlichen Grabens ohne strategischen Wert. Herner sollte man die Soldaten in den Schützengräben lassen, wenn man keine Reserven zur Unterstützung habe. Die beste Wasse im Schützengrabenkrieg sei nicht das Gewehr, sondern die Hand die And der an at e. Es sehle der französischen Armee an solchen, und die Soldaten verständen micht, sie zu handhaben. Da es sich um einen Belagerungskrieg handele, sollte die französische Armee zweimal, ja zehnmal mehr Maschinengewehre haben. Die Deutschen besähen viele tausend solcher. Ein einziges Maschinengewehr ersehe 100 dier. Ein einziges Maschinengewehr ersehe 100 bis 200 Gewehre. Man könne soviel französische Truppen als mon wolle gegen den Feind sübren, von den Maschinengewehren werden fie niederge-maht. Den französischen Soldaten mangele es an Lenntnissen zur Handhabung der Maschinenge-

Die Darbanellen.

Einem neutrafen Lande angehöriger Offizier, der den letten Kämpfen an der Dardanellenfront beigewohnt hat, erklärt, er halte es für ausgefchloffen, daß es ben Alliserten gelingen tonne, die Dardanellen einzunehmen. Die Türken erzeugen jest fo viel Munition, daß fie nicht befürchten muß-ten, aus Mangel daran die Berteidigung aufau-

Englische Sinterlift.

WB. Berlin, 25. Jug. Bie wir bon guftandiger Seite erfahren, hat ein deutsches Unterfeeboot am 20. Juli um 11 Uhr vormittags eine 180 Seemeifen öftlich Firth of Forth einen girfa 800 To. großen Dampfer angehalten, der die damifche Glange führte. Der Dampfer eröffnete ploplich aus gwei Geschützen das Feuer auf das Unterseeboot, holte nach der erften Salve die dänische Plagge meder und feuerte weiter, ohne daß er eine Flagge fette und erft nach ber fünften ober fediten Galbe die englische Kriegsflagge zeigte. Es ist einem Glischsfall zuzuschreiben, bag bas Unterseeboot dem binterliftigen Angriff nicht jum Opfer gefallen ift.

Gemeine Behandlung bes gefangenen Goubereurs bon Samon.

Bon unterrichteter Geite wird mitgeteilt: Befanntlich ift der Comberneur von Samoa Dr. Schult feit Oftober v Jahres auf der Infel Motulbi bei Audland (Renfeeland) mit fedisehn Gefangenen von Samoa interniert. Bur Dr. Schult, ber ein balbes Menfchenleben in ben Tropen verbracht bat, ift das raube Klima ber an und für fich vielleicht gefunden Infel gerabegu gefundheitsgeführlich. Er ift mit anderen Gefange-nen, Sandwerfern, Geeleuten ufm., in einer etwa 240 Geviertmeter großen, fonft nur für den Aufenthalt von Rranfen bestimmten Barade untergebracht, die in Berichlage eingeteilt ift. Geinen Berichlag muß der Gouverneur felbft reinigen, für angemelene Bajchgelegenheit ift nicht geforgt. Dazu ist er dauernden Qualereien ber "Gentle-

Das genügt wohl und bedarf feines Rommentars. Bir hoffen aber bald von Gegenmagregeln

Die Behandlung ber engl. Kriegsgefangenen in Deutschland,

In England ift ein Beigbuch mit einem weitern Briefwechfel ber ameritanifden Bertre. ter in Deutschland und dem bribijden Auswärtigen Amt über die Behandlung der englischen Kriegsgefangenen in Deutschland veröffentlicht worden. Aus den Mitteilungen der Amerifaner, welche die Lager in Rorbidieswig und Medlenburg betreffen, deren Berbaltniffe als ungunftig bezeichnet worden waren, ergibt fich, daß, soweit eine Befichtigung möglich war, im großen und gangen die Dinge befriedigend lagen.

Gin "flaffifder" Benge.

WB. Berlin, 24. Juli. Die "Nordbeutsche MI-gemeine Zeitung" bringt solgende Richtigstellung: Die "Times" brachten in ihrer Rummer vom 22. Juli unter der Ueberschrift "Heim eines britischen Kaplans" ein Eingesandt von reb. e. b. Tottenbam, früherem englischen Bfarrer in Rarls. nung fei aufgebrochen und famtlicher Sausrat bet-fauft worben. Tottenbam bemerfte bagu, dies entbreche gang den Erfahrungen, die er mit der deutichen Rechtspflege gemacht habe. Rach an zustan-diger Stelle eingezogenen Erfundigungen handelt es fich um folgenden Sachberbalt: Rachdem der englische Kfarrer Zottenbam im Juni 1914 Karlsrube verliffen batte, meldete fich bald eine Angabl bon Glaubigern bei Gericht. wegen ihrer Forderungen gegen ihn Rlage an, in beren Berlauf fie einen dringenden Arrest gur Bfandung des in der Wohnung gurudgelaffenen Sausrats erwirften. Daraufbin murbe bie Wohnung von Gerichts wegen geöffnet, das pfändbare Eigentum Tottenhams vorschriftsmäßig in ein Pfandlokal geschafft und dort gemäß § 930 Abs. 3 der R.B.D. bersteigert. Der Erlös im Gesambetrage von 1286 Wark wurde beim Gericht hinterlegt und ift ingwischen auf Grund vorläufig friedigung ibrer Forderungen verteilt worden. Bei diefer Gelegenheit fei noch festgestellt, daß der Efarrer vor der Abreife zwei Kisten mit Gilberachen bei einem Supothefengeichaft gegen ein Darleben von 250 Mark verpfändet hatte. Wenn er in dem Eingefandt in der "Times" bemerkt, er babe feine Erfahrungen mit der deutiden Rechts. pflege, fo ift dies allerdings nicht ungutreffend. In der Beit bor dem Kriege ichwebten gegen ibn brei Brogeffe, nämlich zwei Rlagen auf Rablung ber Wohnungsmiete und eine Klage feines Dienftmaddens auf Auszahlung von 29 Mart Dienstlobn und Entickabigung. Die beiden erften Rlagen wur-ben burch Bergleich oder nach Leistung einer Abichlagszahlung erledigt, die dritte endete mit der Berurteilung des Beflagten gur Babilung bon 7.50 'arf Dienftlobn.

Die Söchstpreise für Getreide.

Berlin, 25. Juli. (Ctr. Bln.) Durch die neue Berordnung über die Geftfebung ber Bochftpreife für Brotgetreide fowie fur Gerfte und Safer wird be ft atigt, was wir gemelbet baben, bag namlich eine Erbobung ber Gabe für Brot-getreibe gegen bas Jahr 1914 nicht eintritt, bag aber für Gerfte und Safer die Gate wefentlich bober angefest worden find. Eine wefentliche Ber-anderung wird dadurch erzielt, daß nicht mehr wie im Borjahre 32 Sodiftpreisbegirte vorgefeben find, fondern nur noch vier. 1914 fdgvonften innerbalb der 32 Söchstpreisbezirfe die Breise für Roggen zwischen 209 und 237. Diesmal beträgt die Schwanfung in den vier Söchstpreisbezirfen 215 bis 230; denn burch die Bundesratsverordnung wird bestimmt, daß ber Breis für die Tonne inlan-bifden Roggens aus der Ernte 1915 beim Berfauf burch ben Erzeuger nicht überfteige: 215 M in Breslau, Bromberg, Dangig, Gleiwis, Ronigsberg i. Pr., Bofen, 220 & in Berlin, Dresben, Leipzig, Magbeburg, Roftod, Schwerin i. M., Stettin, 225 M in Braunschweig, Bremen, Kassel, Emden, Erfurt, Hamburg, Hannover, Kiel, Zwidau, 230 M in Nachen, Köln, Lortmund, Duisburg, Frankfurt a. M., Mannheim, München, Saarbrücken, Straßburg i. E., Stuttgart.

In ben nichtgenannten Orten (Rebenorten) ift ber Bochftpreis gleich bem bes nächstgelegenen hauptortes. Die Landeszentralbehörden oder die bon ihnen bestimmten boberen Berwaltungsbeborden fonnen einen niedrigeren Sochftpreis feitfeben. Ift für die Breisbildung eines Rebenortes ein anderer als der nadsitgelegene Sauptort bestimmend, fo fonnen bieje Beborden ben Sochitpreis bis gu dem für diefen Sauptort festgesetten Sochfipreife binauffeben. Die Bochftpreife gelten nicht für Saatgetreide, bas nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben ftammt, die fich in den letten gwei Jahren mit dem Bertauf von Saatgetreide befaßt

Bur das Saatgetreide ift fein Socia. preis festgesett worden, aber es ist durch neue Bestimmung geregelt, daß wirklich nur das all Saatgetreide von der Jestsehung des Höchstpreises freibleibt, was zur Saat dient. Dafür sind bereits in der Bundesratsverordnung bom 28. Juni die nötigen Kantelen geschaffen und es ist weiter dafür geforgt worden, daß nur die Landwirte den Sandel mit Saatgetreide betreiben durfen, die ihn bereits zwei Jahre früher getrieben baben. Für Qualitatsgerfte, wie fie für die berarbeitende Industrie bestimmt ift, jum Beispiel für die Brantereien und die Graupenfabrifation, find Sochtpreife nicht festgeseht worden und go aus dem Grunde, den Landwirten den Anreiz zu geben, noch eine Trennung zwischen Futtengerste und Onalitätsgerste vorzunehmen. Der Bezug der Onalitätsgerste ist an den Besit eines Bezugssozines gefnührt, der von der neugegründeten Reichtsuttermittelstelle ausgestellt wird. Die Reports für Brotgetreide treten vom 1. Januar ab in der bisberigen Form ein. Man will damit er-reichen, daß nicht alles Getreide fofort auf den Markt geworfen wird, sondern zunächst bei der Landwirten, den besten Lagerhaltern, aufbewahr bleibt. Das ift bei Brotgetreide auch um deswille erwünscht, weil wir noch größere Referben baben und an und für sich schon durch das Kreditbedürfn eine große Menge der neuen Ernte auf den Mart tommen wird. Anders liegt die Sache bei Safer. Dier ift ber Borrat giemlich aufgegehrt und gu biefem Zwede wird bei Hofer eine Dreichbramie ge-mabrt, indem bis jum 1. Oftober für den Berfauf bon Hafer ein Zufchlag bon 5 M und ein Sochft preis gewährt wird. Die Bramien füt bie Rommifionare follen auch in biefem Jahre wie ber bis gur 4 M betragen, aber man bofft, daß biefe Bochftgrenge namentlich auch burch bie Gelbitbewirtichaftung möglichft nicht errreicht wird. Bot läufig wird an den Ausmablungsvorschriften nicht geundert. Die Feitsetung der Mehlbreife if bem Kommunalverband überlaffen und gwar mit der Maggabe, fie möglichft niedrig gu balten. Halls dabei ein Kommunalverband einen Brofit berauswirtschaftet, ist er gehalten, diesen Profit wieder für die Bolfsernährung, zum Bei fpiel burch Bereitstellung bon billigen Bohnen. Erbien uim, aufaumenben.

Dentichland. Die nächfte Reichstagefitung am 19. August.

* Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Die nadifte Bollfibung bes beutiden Reichstages finbet am 19. Muguft, nachmittags 2 Uhr, ftatt. Die Saushalte-Rommiffion bes Reichstages wird ihre Deratungen am 17. August, bormittage 10 Uhr, wieber aufnehmen.

Die Breise und ber Krieg. Am 1. Juli haben wieder fiber 200 Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt. Seit Beginn des Krieges find es bereits 1200, die aufgehört haben zu erscheinen, und fatt ebensoviel haben eine Erhöhung der Bezugspreife borgenommen.

* Raifer.Bilhelm. Spende benticher France Die Sammlung, deren Ergebnis unter dem Rante "Raifer-Bibelm-Spende deutscher Frauen" ben nächst' dem Raifer gur freien Berfügung für Rriegsfürforge überreicht werden foll, wird jest abgefchloffen. Sie hat einen ungeahnten Erfolg gehabt, benn wenn fich auch das Gefamtergebnis wegen der Bergweigung der Sammlung über gan Deutschland noch nicht völlig überfeben läßt, fo if es doch ficher, daß 31/2 Milltonen erreicht, wem nicht überschritten werden. Die Sammlung ift b einer wirklichen Bolfsspende geworden, an der f boch und medrig beteiligt hat, Königinnen wie schlichte Frauen aus dem Bolke, deren Liebe 38 Raiser u. Reich sich oft in rührendster Weise offenbarte — und der Hamptteil der 31/2 Millionen self sich aus kleinen und kleinsten Beiträgen zusammer.

me fill bo beil im natit fod Dorr gun benn benn benn Toi

Bezugepreis: Bertell. 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

Gratis. Beilagen: Ericeint täglich

aufer an Conn- und Jeiertagen

Nassauer Bote

Derantwortlich für den allgemeinen Ceil: Dr. Albert Gieber, Limburg. - Actationsbrud und Derlag ber Limburger Dereinsbruderei, 6. m. b. B.

Angeigenpreis: Die fiebengespaltene fleine Zeile ober beren Raum 15 Pfg. Retiamenzeilen toften 40 Pfg. Ungeigen-Unnahme:

Murbis 91/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-tages bei der Erpedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Borabend. — Rabatt wird nur bei Wieberholungen gewährt.

Erpedition: Diegerftrage 17. Bernfprech - Unfchluß fir. 8.

Mr. 170.

Limburg a. b. Lahn, Dienstag, ben 27. Juli 1915.

46. Jahrgang.

Der Weltfrieg.

Muherungen eines ruffifden Offigiere.

WB. Czernotvit, 26. Juli. Gin gefangener WB. Ezerasisch, 26. Juli. Ein gefangener russischer Offizier antwortete auf die Frage, warum so wenige russische Offiziere in Gesangenschaft gemen, auch dann, wenn die Mannschaften in Massen gesangen werden: "die eine Ursache ist, das bei und ein großer Mangel an Offizieren berrscht, der zweite traurige Grund, der in der letzten Zeit sistes vorgesommen ist, ist der, daß die Mannschaften sich ergeben und die Offiziere, die dieses verbinden politen, niedergemehelt wurden. Als sich das bern wollten, niedergemehelt wurden. Als sich das öbers wiederholte, befahl die Heeresleitung, daß nie Offiziere sich hinter den Schützengräben aushalen müßten, sodaß nun die Offiziere meift rechtzeitig sluckten. Ueber die Kriegslage befragt, sagte der russische Haber weitere Aropfen Blut sließt umschieden; jeder weitere Aropfen Blut sließt ums

Mufbebung bon Bergeltungsmaßregeln gegen Granfreid.

WB. Berlin, 26. Juli. Die "Norddeutiche MIgemeine Beitung" teilt mit:

In Rr. 192, 1. Ausgabe vom 13. d. Mts. hatten wir nitgeteilt, daß in dem französischen Fort Entrevaur eine 50 friegsgefangene deutsche Offisiere fich tagsüber nur eine Stunde auf einem flei-nen Hofe betwegen und sich nicht gegenseitig be-juden dürfen. Infolgebessen seien 50 gesan-gene frangösische Offiziere entsprechen-den Beschränfungen unterworfen worden. Inzuischen bat die deutsche Regierung unter Bermitte-fung einer neutralen Macht von der französischen Regierung die Rackricht erhalten, daß sich gegenpartig die deutschen Offgiere tagsüber im Sof des Forts frei bewegen und miteinander verfehren durfen. Daraufhin find ben frangofischen Offizieren auferlegten Beideanfungen alle onigeboben morden.

Die Schlacht am Jjongo.

Bien, 28. Juli. (Ctr. Frift.) Die Schlacht bei Gors bat noch zu teinem Ende geführt. Immerbin ift aber ber Musgang ber Schlacht ohne filbne Propbegeihungen nicht mehr gweifel. haft. Der vorsichtige und gerückhaltende Bericht des öfterreichischen Generalsstads fagt, daß die bielen Wiserfolge des zweiten italienischen Angriffs immer deutlicher werden. Die Italiener wollten mit aller Gewalt einen Erfolg erzielen, und sie sichten taliachlich mit Tapferfent. Das gebt darzus bervor, daß sie den krampf fast überall bis gum Sandzemenge führten, und daß es ihnen an einigen Stellen sogar gelang, bis in unsere Grä-ben vorzudringen. Aber gegen die Tapferkeit der öfterreichischen Arneden bermochten die italieniffen Maffen doch feinen Erfolg zu erzielen. Die Giarfe der von der italienischen Heeresleitung in dem Kampf gegen den Görzer Brudenfopf und das Loberdovlateau eingesetten Angriffsmaffen dürfte bermutlich das Gros der gefamten Stretttrafte fein, die Italien jum Kriege gegen unfere Monarchie jur Berfügung bat. Lange genug bat Caborna gezögert, feine Hauptmassen in den su bringen. Run hat er fich endlich doch dass entiatoffen in der Hoffnung auf einen Erfolg. Ginen Abidmitt im Beden weftlich bon Borg alle'n griffen zehn italienische Regimenter an. Das find zweisinhalb Divisionen, also fast eine kleine Armee. Richt minder stark waren die Angriffe Geoen unfere Stellungen, und gwar nördlich bon Gera fotvie gegen den Doderboobschnitt Rubbia - Monfalcone, der mit allen feinen Briidenmaungen an das Blateau von Doberdo bis zur Recrestufte auch weiterbin unbestritten in unserem Bent ift. Bo die Italiener in den tagelangen Rämpfen vorübergebend fleine Erfolge erzielten,

6 Dorpar Busen Minigsber Die neue Front im Osten. Stellungslinie am 23. Juli

wurden sie durch unsere Truppen alsbald wieder überwältigt und gurückgetrieben. Ihre Kraft scheint im Er lahmen begriffen zu sein, denn die mit so großer Seftigfeit und Sortnadigfeit geführten Ungriffe find amgestrigen Tage fctwächer und feltener

geworden. Bielleicht mag auch der Feind das Ruglose bieberholten Unternehmens eingefeben baben, gegen unfere Stellungen immer wieber neue Borftobe unter ichweren Berluften gu führen. Die geftrigen Ungriffe, bon benen einer

auf die Bobe von Podgora durch Artilleriefener im Keime erstidt wurde, wurden überall erfolg-reich abgeschlagen. Sie waren auch viel leichter gureich abgeichlagen. Sie waren auch viel leichter zu-rückstweisen, weil sie nicht mehr mit der früheren Stohkraft ansgesibet worden sind. Am heutigen Worgen selbst setzte der Kampf ichon ruhiger ein. Auf allen Angrisspunkten wurde der Feind mit Erfolg zurückgeichlagen. Er hat seit Kriegsbeginn nicht um Haaresbreite Terrain gemonnen.

Die belgifche Armee.

WB. Zürich, 26. Juli. Die "Rene Züricher Zeitung" meldet: Die belgische Armee bereitet methodisch einen Winterfeldzug vor. Schützengräben und Aufmahmeftelkungen werden den Anforderungen des Winters entsprechend wohnlich eingerichtet. Bür den September werden 27 000 Mann Berftärfungen, nämlich der Effeftivbestand des diedischen Aufgebotes, das in verschiedenen französischen Städten ausgebildet wurde, erwartet.

Dentichland.

* Unsere Kriegsvorräte. Bon beachtenswerter Seite wird der "Rordd. Allg. Zig." geschrieben:
Mit seichterem Herzen als nach Beginn des Krieges und in den Bintermonaten denst und spricht man jeht in Deutschland von den Ausbungerungsplänen unserer Gegner und ihren Wirtschaftskriegen, lieft hin und weder mit einigem Hung geschwunden ist. Unsere vorsährige Ernte in den wichtigten Brot- und Knollenfrückten dat dans unserer Organisation viel weiter gereicht, als dank unserer Organisation viel weiter gereicht, als jemals gedacht worden ist. Wir kommen mit stati-lichen Borräten in das neue Erntejahr himen, Und diese neue Ernte, die zum Teil ja schon in den Scheuern ist, zum Teil sich übersehen läht, ist so gut geraten, daß man ohne Uebertreibung sagen kann: Die Joee, uns während des Krieges auszuhungern, ist als eine Lächerlickseit durch die Latsachen er-wiesen. — Der Wensch lebt aber nicht bloß von Fleisch, Brot, Kartosfeln und Gemüsen, er braucht, Bleisch, Brot, Kartoffeln und Gemissen, er braucht, namentlich zum Kriegführen, noch anderes, vieles anch, was in der Hauptsache zur Friedenszeit aus dem Auslande eingeführt worden ist. Da ist es nun sehr erfreuklich zu wissen, daß auch diese wichtigen Rochstoffe, teils vegetabilische Produste, die Dele und Hette liesern, dann aber auch für die Industrie und speziell für die Kriegsindustrie wichtigen Metalle, wie neuere sorgfältige Aufnahmen u. Schähungen ergeben baben, durch die Borräte über alle Erwortung und erstnunlich groß sind, die sich im Brivatbesith bekänden. Wir werden nie Mangel im Brivatbesit befinden. Wir werden nie Mangel an Blei haben; wenn er je eintreten sollte, sind so ungebeure Wengen von Blei, namentlich in Gestalt ungebeitre verigen bon Siet, namemilich in Gefant bon Röhren vorhanden, die durch andere, nament-liche eiserne ersetzt werden können, daß jeder mög-liche Bedarf auf lange binaus gedeckt ist. Bon dem Aufter gar, diesem Beltbandelsartissel, der wäh-ren des Krieges mit Beltbandelsartissel, der wäh-ren des Krieges mit Beckt so oft genannt wird, besinden sich zur Beit Borräte zur Bersügung der Militärvertvaltung, die über die wahrscheinliche Deuer des Grieges binguspreichen Sollte der Priege Dauer des Krieges hinausreiden, Gollte der Krieg aber, wenigstens nach dem in Reden und in Beitungsartifeln unferer Gegner bisweilen often-tativ bekundeten Entschluß, noch Jahr und Tag genug sogar für jede mögliche Daver des Krieges binaus. Denn — warum soll man eine erfreuliche Tatsache der allgemeinen Kenntnis vorenthalten? - eine Schabung zuverläffiger Statiftit bat ergeben, daß an entbehrlichem Rupfer im Brivatbefit in Form bon Majdrinenteilen, Die burch ardere Metalle erseht werden können, gang besonders in Form bon kupfernem Hausgerat, von Ressell und Bfannen, bon brongenen Gegenständen u. in Form von Bedochungen profaner und öffentlicher Ge-bäude rund zwei Milionen Tonnen in Deutschland vorhanden find. Auf diese Borräte kann eine bor-

Tannenberg.

fanf ein für tote Siele tote Siele tote ichts ichts

ilda.

cial

Ein Roman aus bem Kriegsjahr 1914 bon Sans bon Silfen.

(Rachbrud verboten.) Als er bie brei aus bem Balbe treten fab.

"Jotte boch man, herr Oberleutnant," fagte "wat haben Sie benn ba Scheenes? Gen Ruffe? nimelfreugbonnerwetterfapperiot!" Er ging um bie Fremde herum und zog die Rase traus. Aber dann sah er plöglich erstaunt auf Lothar, und sah wieder auf die Gestalt im Russenmantel, und wieder auf Lothar, und schüttelte den Kops. Dat is teen Russe, oder ich will jleich nach Dalldorf kommen. Dat is doch 'n keenet Mächen?!"

Lothar lachte. Jawohl, Benfchte, fo was fangt man nicht alle Tage! Daben Ste fcon einen Schlud Raffee in Ihrer Ranone? Dann mal ber bamit,

bas wirb ber Rleinen auf bie Beine belfen." benichte eilte bavon und tam alsbald mit gwei banipfenben Blechtopfen wieber. "Einer is for'n Berrn Oberleutnant," fagte er und reichte ihn

Ingwifden hatten mehrere Jager und Oberagtr sich ermuntert und waren herangesommen; Bothar besahl, eine Bahre zu bringen, auf der die Berwundete gebettet wurde. Er sah sie an, und letzt im beilen Morgenlicht, stieg doch so etwas wie im lieben Dweisel in ihr auf all all mirflich Lotte in fleiner Zweifel in ihm auf, ob es wirklich Lotte

Sauptmann Molbenhauer froch aus feinem Belt und Lothar ließ ihn heranrufen, Die lieber-raichung bes Bataillonsführers war groß. Er tieh fich alles erklären, schüttelte wiederholt den der, um es auszufragen. Wie heigen sie denn?"
fragte er, auf seinen Degen gestütt.

fich nieber, um tein Wort von bem zu verlieren, mas fie mit leifer Stimme ergablte.

gu biefer Berfleibung? Ergablen Gie mal ein bis-

Wie tommen Sie benn hierher, und überhaupt

Lotte richtete fich mubfam ein wenig auf. Lub.

berftebt unterftüte ihr ben Ruden. Die Ruffen famen, fagte fie, und wir mußten flüchten, meine Eltern und Schweftern und auf einem Leiterwagen in ber Racht. Erft saßen wir den gangen Tag auf dem Rahlbruch, und Bapa stach unsern hund tot, weil er bellte. In der Racht überfielen uns die Ruffen unter-wegs . . . "Sie hielt erschöpft inne und lehnte den Ropf gurud, als ob fie ohnmachtig wurbe.

Der hauptmann ichraubte ben Dedel von ber Gelbflaiche und flögte ihr einen Schlud Rotwein ein, ber ihre Lebensgeifter wieber belebte.

"Wir hatten uns gerade gelagert," fuhr fie fort, ba tamen bie Rofaten. Gin paar von uns mur-

3d fam barauf, mich tot gu ftellen, und blieb mauschenftill liegen, neben ben anbern Leiden. Die Rofaten fielen barauf rein und taten mir nichts. Bum Teil verfolgten fie unfere Leute, gum Teil ritten fie benfelben Weg gurud, ben fie gefommen maren."

Es war, als ob ein kleines Lächeln über Lottes blaffes Gesicht huschte: ein Abglanz ber Freude ob des gelungenen Streiches.

"Wann war bas alles, mas Gie ergablen?" fragte ber Sauptmann.

"Geftern gang fruh, vielleicht um biefe Stunde, es murbe gerabe hell. — Und als nun bie Rofaten weg maren, ba richtete ich mich auf, und fei-Gine ängstliche Stimme gab Antwort: Lotte denen, die gefallen waren, den Mantel aus; denn ich dasselle muntere Rind, das war sie. Das war sich dasselbe muntere Rind, das vor einer Woche bei nahm auch die Mühe und ging in den Wald. Da der ihm gesessen hatte. Auch er beugte ner war mehr zu sehen. Da zog ich einem von benen, die gefallen waren, den Mantel aus; benn ich bachte mir, weil boch die Ruffen in der Gegend

nichts zu essen und wagte mich nicht heraus, und und als mich vorhin ein Soldat anrief, dachte ich, es ware ein Russe, und budte mich ins Gebusch, und dann wurde ich geschossen . . . Sie schwieg und sant auf die Bahre zurud.

Der hauptmann richtete fich auf. "Was halten Sie von ber Geschichte, herrgeift?" fragte er leife. "Rlingt fie nicht ziemlich romantisch. mas?"

Bothar fagte: "Rein, nein, herr hauptmann. Ich tenne bas junge Madchen, ich war auf bem Gute ihres Baters bier bei Bifchofsburg einquartiert, ich möchte mich bafür verburgen, bag alles fo ift, wie fie fagt."

Der Sauptmann lachte. Donnerwetter, bas wird ja immer romantifcher! Run tennen Gie fie gar icon? Fehlt blog noch, daß es 'ne Bermanbte von Ihnen mare."

Er manbte fich wieber gu Lotte: "Run, feien Sie unbeforgt, mein Fraulein, Die fleine Bunbe, bie Ihnen der Sanitater gut verbinden wird, muffen Sie freilich mit in Rauf nehmen - wir tonnen nicht jeben Ruffen ichonen, weil unter feiner Uniform, etwa ein junges Dabchen fteden tonnte. 3m übrigen aber find Gie bier bei ben Jägern, mein Fraulein, die burchaus feine Un-menschen find."

Lotte machte bie Mugen groß auf. "Bei ben Jagern? Bin ich bet ben Jagern? 3ch tenne einen Offigier von ben Jagern aus Ortelsburg."

Lothar beugte fich zu ihr nieder. "Mich fen-nen Gie Fraulein Lotie . . . Oberleumant herr-geift — erinnern Gie fich?"

Da ftrablte Lottes Geficht in gludlichem Lad. eln. "Sie find es? D, dann ift alles gut! Bringen Sie mich gu meinen Eltern . . Aber mo mogen

Das werben wir icon berausbefommen, Frau-Iein Lotte - feien Gie ohne Gorge!"

Der hornift blies: "Mngetreten - angetreten!" Die Belte maren verschwunden, bie Jager wimmelten burdeinander, bie Rompagnien formierten

Der Sanitätsgefreite machte Lotte raid einen

funftgerechten Berband, und Senfchte raumte ihr feinen Blat auf ber "Erbstanone" ein.

Kommandoruse ertonten. Und raich, wie fie ge-fommen, waren die Jäger wieder im Balde ber-ichtrunden und marschierten auf der Chaussee gen

Radfahrerpatrouillen wurden vorausgefandt; fie famen mit der Melbung guriid, daß die Ruffen geftern in der Stadt gewefen feien, fich aber im gangen anftandig benommen hatten und daß die Stadt selber augenblidlich sicher sei. Die Babulinie nach Ortelsburg sei zerstört, die Thorn-Inster-burger Bahn jedoch völlig in Ordnung.

Begen fünf Uhr früh mar man in Bifchofsburg. hier murbe Lotte im Rreisfranfenhaufe gurudgelaffen. Das Bataillon felber marichierte nordwärts,

um den Anschluß an die Bahnstrede zu erreichen. Raum die Offiziere ahnten, was ihnen bevor-

Doch wenigstens wieder mal 'n Doch fiber'm Ropf!" fagte Oberleutnant von Iftorp, indem er fich in einem Bintel ber Scheune auf ein Strobbunbel marf. "Saben Gie 'ne Ahnung, Berrgeift, wie dies verfligte Reft fich nennt?"

"Bollen mal ieben."

Lothar zog die Karte bervor und suchte mit Hilse der elektrischen Zolchenlampe die angezeichnete Stelle. "Se — Seelesen," sagte er. Istorp sah ihm über die Schulter. "Da oben ist Hobenstein . Hier die Tamenberg, seligen Angedenkens. Da wird wohl auch so'n oller Borsahren wir mitvestännst baken. Und wie heiten die von mir mitgefampft baben. Und wie beigen die Refter da bor uns?"

"Heinen Sie, daß es morgen schon losgebt?"

Lothar zuckte die Achseln. "Keine Ahnung!
Bissen Sie vielleicht, wo der Feind steht?"

"Der neue Herr — v Sindenburg soll er beihen
— wird es schon wissen. Der fennt die Gegend hier

aus dem ff. Mein älterer Bruder, der Major von den Dreiundvierzigern aus Königsberg, bat manch Manöber mit ihm hier mitgemacht. Immer bier. Und immer dieselbe Aufgabe: Feind in die Seen

ausforgende-Heeresberwaltung jeden Augenblid, ohne das jemandem danit eine Entbehrung zugemutet wird, gurudgreifen, und mit biefer überraschend großen Reserve würde der Krieg. wir wollen, um niemand zu erschrecken, gar nicht sagen, wie viele Jahre – fortgesührt werden

Alupolitifche Beitläufe.

Berlin, 23, Juli, (Radiorud unterfagt.) Wenn die Gidel blinft und die Genfe flingt, in der Erntezeit bin ich bergnügt gestimmt, aber auch dem ütig. Bergnügt wie ein Kind, das etwas Lederes geschenkt bekommt. Demütig in der Erkenntnis, daß wir Menschen all-zumal nun Bettler sind, die bon dem Almosen

Unfer großer Roftgeber ba broben will uns nicht berbungern lassen. Auch in diesem fritischen Jahr nicht, für das unsere Zeinde und die tödliche Hungersnot zugedacht hatten. Ist der Himmel neutral, indem er seine Sonne icheinen läßt über Gerechte und Ungerechte, indem er die Saaten rei-fen läßt im Lande der Angreiser und im Lande der Run, wenn man von Reutrolität iprechen will, fo tonnen wir mit Dant fagen; es ift eine wohlwollende Reutralität des Simmels, denn der heurige Erntefegen tommt uns viel mehr gu-gute, als unfern Feinden. Diefe fonnen durch Bufuhr aus anderen Gegenden die Luden in ihrem Brotforb fullen; wir aber find vorläufig auf unern eigenen Ernteertrag allem angewiefen. Daber die doppelte Freude über die reiche Ernte,

Es reicht! Das flang früher fleinlich, ba wir an Ueberfluß gewöhnt waren. Jest ist es ein wirkfames Wort der Berubigung, denn wir wollen ja nichts weiter, als was wir branchen. Es reicht, um uns wieder für ein Jahr fatt zu machen und gesund zu erhalten, und das genügt. Mag auch das Strob furz und der Krieg lang sein, das Korn ist reichlich und die Kartoffeln ergiedig, die Kraft der Nation ift gefichert.

Die eigene Scholl' macht uns ben Magen boll; ber eigene Boben erbalt uns ben Obem. Bor bent Rriege bielten viele Leute es für rudftanbig, wenn ein Land sich auf den eigenen Landbau verließ und altväterliche Seimwirtschaft betrieb, statt der modernen Weltwirtschaft. Sie meinten, die "fortgeidrittenen" Boller mußten fich ausbilben gu reichen Braffern, die bon den berbeigeichlebpten Ergeugniffen ber fremden Lander fich mafteten. Ber eine Rahrungs- und Genufmittel nicht von weither holen könne, das fei ein armer Lazarus, der an ben Brofamen nage, bie bon feinem bilifftigen Sausader abfielen. Run, Deutschland braucht fein feister Prosser zu sein, und wenn mon es mit Laza-rus vergleichen will, so fühlt es doch keine Armut und feinen Sunger und fein Giechtum. Lagarus war ein Bettler, und wir icomen uns auch nicht des Bettelns. Aber es fommt barauf an, bei me m man bettelt. Bir freten mit unferem Bettelfad nur bei einer Tur an, nämlich an der Tur bell bimmlifden Baters. Das ift eine driftliche Bettelei voll Ebre und voll Erfolg, benn wir feben ja, toie reichlich diefer oberfte aller Bobl-tater gibt. Bei unfern Gegnern ift bas anders: Die muffen notgedrungen bei den Turen fremder Men-

Aut das Wort "Bettelei" den verehrlichen Geg-nern nicht unrecht? Ich denke nein; denn die Art und Weise, wie diese Herrschaften bei allen möglichen und unmöglichen Bölfern des Erdballs fich Silfstruppen fuchen, ift wirklich die blankeste Bettelei. Und in der Besorgung ihrer Nahrungsmittel und der dringendsten Robstoffe find fie auch auf den guten Billen der angezapften Rationen angewiesen. Wenn ich 3. B. Präsident von Kord-amerika wäre, so batte ich längst den Engländern burch die Türipalte gugerufen: Ihr friegt von mir fein Brotforn und feine Baumwolle ufm. mehr, wenn ihr nicht artig werdet und nach meiner Handelspfeife tangt! Und die Bittfteller waren bums artig geworben, weil fie fonft in Rot geraten murden. Wer nicht aus eigenem wirticoftet, ber wird abhängig bom Musland. Bir aber find unabbangig von fremden Leuten, weil wir uns felbft helfen fonnen. Das alljährliche Bunder der Brotbermehrung vollzieht fich in unferem Baterlande

nicht über bie Grenge geichoben.

Roftganger find alle Radfonmten Abams. einen find Roftgunger bei ibren Rachbarn und miiffen dort hitbich danke fagen; die anderen find Roftganger bes lieben Gettes und brauchen ihren Danf nur an ben himmel ju richten. Dir gefällt Diefer Freitiich bei dem guten Bater dort broben beffer, als die Abfütterung bei den menichlichen

Bon der "Absperrung" Deutschlands machen die Feinde viel hohles Gerede. Wenn fie wirklich einen faun um Deutschland legen (Bolen, Belgien und Kordfrankrich müßten schon gefälligst von dem gann mit umfaßt werden), so ist es auch noch so. Das ware tein Gefängnis, in dem man auf die Gnade des Anstaltskoches angewiesen ware, und nicht einmal ein Stubenarreft. 3a, wenn man einen Stadtmenichen in feiner engen Wohnung ab-iperrt, fo wird es dem Bogel in diefem öben Rafig bald unbeimlich werben. Aber benfen wir uns mal einen fraftigen Landwirt, 3. B. so einen west-fälischen Bauer, der immitten seiner Aeder wie ein Gelbitherricher fitt: wenn dem die Ginfreifung und Abiberrung feines Gutes angedroht wurde, fo wurde er faltlächelnd die Pfeife in ben anderen Mundwinfel ichieben und fagen: Dir fonnen fie fonft mas! Er weiß, daß er mit eigenen Mitteln ous- und durchbalten fann, - wenn nur ber himmel die mobiwollende Rentrolität beobachtet.

Selbft ift der Mann; felbft ift bie Ration. Die eigenen Guge find beffer, als goldene Rruden. Unfere Begner geben auf Stelgen; wir begnugen uns mit den angeworbsenen Beinen, und wenn die auch nicht so boch sind, wie das angeschnallte Bols, so steht sich boch fester und geht sich sicherer darauf.
Deil bem Lande, das seine Eintvohner felbst er-

nabren fann. Alfo wollen wir ftolg fein auf unfere Ernte im Sinblid auf unfere Geinde, aber zugleich bemütig im Sinblid auf ben Geber alles Gnten, der in fei-nem Borne auch der Berjager des Guten fein

Die Rriegsanbacht gebort nicht nur in bie Rirche, fondern auch an den Estisch. Die icone Sitte des Tifchgebetes muß in diesen er-gieberischen Zeiten zu neher Blüte kommen. "Aller Augen worten auf dich, o Serr!" War es nicht in diesem Jahr besonders gutreffend? Haben wir nicht alle mit forgjowem Auge die Entwidlung der Ernte verfolgt und auf den Segen von oben gesbannt ge-wartet? "Du tust deine milde Hand auf und er-füllst alles, was da lebt, mit Segen." Ja, wir seben jest die offene Sand und beimfen den Gegen mit frobem Bleig und Schweiß ein. Alles, mas ba lebt, wird durch die Gaben von oben beglüdt: auger ben Menschen auch bas niihliche Bieb, das wir so not-wendig gebrauchen. — Anderswo wird am Tische gebetet: Romm, Berr Befus, fei unfer Gaft, und fegne, was du beicheret haft! Auch diefer Spruch wirft jest besonbere eindrudeboll, ba wir fühlen, daß die beilfame, errettende Beiderung aus ber bochiten Sand fommt, und daß wir die Gaben fo verwenden muffen, wie es die Gegenwart und Teilnahme bes allerhöchten Gebers bebingt. D, wenn doch alle deutschen Familientische so geartet wären, daß ber Berr fich als Gaft baran beteiligen fonnte, - wie einst bei der Hochzeitstafel, wo er den Wein permehrte, oder bei ber Speifung in ber Bufte, mo er in der Mitte ber effenden Gunftaufend fag, ober in Emans, wo er ben beiben braven Jungern bas Brot brad. Wer jeht für fich und die Seinigen bas Rriegsbrot bridit, der benfe an ben traulichen Speifetisch von Emans. "Bleib bei uns, benn es will Abend werben!" Er blieb als Spender und Gaft; aber er verfdwand dann aus ben Augen, aber

nicht aus ben Bergen. Der Berr ericbeint nicht mehr in fichtbarer Geftalt, aber er bat Stellvertreter binterlaffen für ben Empfang ber Opfer, die ibm gugebacht find. Arme habt ihr immer um euch; was ihr dem geringiten meiner Briider tut, daß babt ihr mir getan! Ber-gessen wir nicht, daß die Ernte dieses Schicklals-jahres nicht für die Bereicherung des einzelnen beftimmt ift, fondern für die Erhaltung des gangen Bolfes. Armenpflege ift jest nicht nur eine frobliche, fonbern auch eine nationale Bflicht. Ein Berg von befonderer Beichheit ift nicht notwendig; ichen ber Anftand, Die Bernunft, Das Bolfsbewußtfein, Der

rung an die gewolbigen Eveigniffe ab und gu wie-

felbit; wir baben dieje Geligfeit und Berrlichfeit | Siegeswille, gebietet uns, überall nach Graften die | Liiden gu fillen und ber Rot gu fteuern.

Ber Mufter bon Radstenliebe finden will, braucht heutzutage nicht einmal die alten Seiligenbucher aufgufchlagen, fondern fann in den Rriegsberichten von ber Front berrliche Beispiele finden. Wie opfert fich da der eine für den anderen, als treuer Kamerad, und zwar mit Einsetung des eige-nen Lebens. Einer für alle, alle für einen! Das Risifo der Berwundung und des Todes ist doch noch etwas gang anderes, als das fleine Opfer von Sabe und Geld, das die Rachstenliebe von uns Seimgebliebenen forbert.

Die Ernte ift da; jest gilt es, fie richtig gu ber-werten, daß fie zu einem mahren Segen wird für das gange Boll, für die Leiber und für die Seelen.

Der Samariter im Baufe.

Erfte Bilfe bis ber Argt fommt. Bon Dr. Thraenbart, Freiburg i. Br. (Racibrud berboten.)

Dhumadt (Bewußtlofigfeit).

1. Bei blaffem Gefichte des Rranten (Blutleere bes Gehirrs): Alle Genfter auf! Den Rranfen magrecht hinlegen mit Tieflagerung bes Robfes. Deffnen aller beengenden Rleidungsftiide (Gragen, Befte, Bofenbund; Rorfett, Roctbanber, Strumpfe.) Geficht (und Bruft) mit faltem Baffer besprengen. Riechmittel; Kölnisches Waffer, Salmiafgeift numer mal fürzere Beit unter bie Rafe balten. Später etwas Wein ober fcwarzen Raffee verabreichen.

2. Bei gerötetem Geficht bes Rranfen (Blutüberfüllung des (Bebirns): Frifde Luft! Ropf boch lagern. Ceffnen aller beengenden Aleidungsftiide. Ralte Umichlage auf Ropf und Berg, die ofter gu erreuern find. Argt bolen.

Fallfucht (Epilepfie).

Borforge, daß ber Krante beim Herumwerfen fich nicht verlett: Deden ober Rleidungsftiide umterichteben. Deffnen beengember Rleibung. aufammengeballten Saufte nicht aufreigen! Benn ohne Gewalt ausführbar, swifden die Bahnreiben einen Löffelftiel oder ein glattes Bolgftud ichieben pur Berhutung von Bifverlehungen an ber Bunge; aber nicht gewaltsam die Riefern aufreigen! Conft gar nichts tim; ben Anfall rubig borübergeben

Berftandjung und Berrenfung.

Sofort iconende Entferming der Rleidungsftiide, bie ben verletten Rörperteil bebeden, notigenfalls auffcmeiben (Stiefel!) Das betreffende Belenf rubig lagern und mit falten leberichlagen (Baffer, Schnee, Eis) bedecken. Argt holen, da auch noch Anochenbruch vorhanden fein kann.

Innere Blutungen.

1. Rafenbluten. Mit reinen (!) Bingern einen länglichen Bfropf aus Batte dreben, auf ben man etwas Bitronenfaft traufeln fann. Diefer bie Rasenöffnung fest ausfüllende Bfropf wird boch in die Rafe eingeschoben u. bleibt dort mehrere Stunben liegen, damit Schnengen und Buften durch die Rafe unterlaffen wird. Ralte Bafferumichläge auf Rafe und Stirn.

2. Lungenblutung (Bluthuften, Blutftura). Rennzeichen: Bellrotes (idaumiges) Blut wird ansgehnstet. Arst bolen! Frische Luft! Be-rubigung bes Kranken: "es ist nicht so schlimm", "es wird icon aufhören". Den Kranken rubig binlegen, mehr fibend, als liegend. Ralte Umfchlage auf Bruft und Berg. Der Krante muß den Suften-reig möglicift unterdrücken. 1-2 Teelöffel fein gegestoßenes Rodsfalg nehmen, etwas flibles Baffer naditrinfen.

3. Dogenblutung (Blutbreden). geichen: Dunfles (flumpiges) Blut wird erbrochen. Sofort Arat bolen! Brudigung des Kranken. Bollfommene Bettrube, Kalte Umichläge oder Eisbeutel auf die Magengegend. Berichluden von Gisftudden, Gismaffer mit Bitronenfaft.

Bermifchtes.

* Reichsbantprafibent Savenstein als Dichter. Die erfolgreiche Goldjammjung an der fatholischen Boltsichule in Bleg gob ben

Schulfindern Anlag, an ben beutiden Reichebantprafidenten Saven frein ein auf den Goldfuchs bezugliches Gedicht gu fenben. Als Antwort barauf didte Babenftein, wie bie Berliner Reneften Rachrichten mitteilen, ein Boftpotet mit Schofolabenswanzigmarfftiiden u. eine Photographie mit folgenber Begleitidrift:

> Babt Dant, ahr Jungen und Mäbels, Dag ihr mir belfen wollt, Mit diesem Sandgeld nehm ich Gud gern in meinen Golb.

ihr reiht euch an den Kampfern, Die braugen in Baffen und Bebr Bur unfer Baterland ringen -Bludauf, mein fleines Beer!

Wie fich für diefes Ringen Das Gold bem Gifen gefellt, Beigt, daß auch beurtiche Jugend Mit Männern Bache balt.

Bolt nur beraus die Füchfe Die Biidfe von lauterm Gold! Ihr jagt bamit die Bolfe, Die uns ans Leben gewollt,

Dit berglichem Gruß an Euch und Eure Sabenftein. Lehrer

Büchertisch.

Dr. M. Sobler, Domfabitular und General vifor zu Limburg a. d. L. Jefus von Razarett. Berlag Buftet, Regensburg und Rom 1915, 150 S. in 12°; in Letnwandband mit Rotfchuitt 70 Bfg.

Das borftebend angezeigte handliche Biidiein wied wohl, fobald es in weiteren Rreifen befang geworben ift, ein Lieblingsbud from Christen werden und wahrscheinlich auch bon jenen benutt werden, die fich bisher nicht mit besonderen Eifer religios betätigt haben. Der Berfoffer ber-ftand es nämlich vortrefflich, die Hamptereis niffe aus bem Leben Jefu in einer überaus e mutigen, sessen gein in einer uber ab amutigen, sessen Sprache darzustellen, dabet auch die Nebenumstärede, Szenerien und beteiligten Bersonen in greistbarer Gestalt zu schiedern, u. auf diese Weise den göttlichen Seiland in seiner Güte, Viebe und Menichenfreundlichkeit dem Bersoner ständnis der Lehrer näher zu bringen. Das Bück-lein hat gerade den Awed, unseren Herrn und Meister in seiner liebenswürdigen Menschbeit zu geigen, und will dadurch die Lefer anleiten, Jefun auch als Gott innig zu lieben und gebührend perehren. Im zweiten Teile enthält das Büchlet Gebetsübungen und Andadsten. Einen besonderen Wert verleihen dem Buchlein die 24 mit feinem Berftandnis ausgewählten Aussprüche Jeju un eine Reibe von fehr beachtenswerten, allgenteinen Lebensregeln, die am Ende des erften, beziehungs weise bes zweiten Teiles gu finden find.

Ronfurd - Madprichten

auß bem O.C. G.Beg. Darmftabt, Frankfurt a. M. Caffel, vom 10 Juli bis 16. Juli 1918.

'Name (Firma)	Wohnert (Amteger.)	Ronfurd- vermalter	der Cett- tions	melbe- frift bis	O Man Digital Digital Digital
Sim Deine Ant. Priebrich Maria In. Deine Ant. Priebrich Maria	Franklurt	R.A. Dr. Wenbt	7.7.	27.7.	20.7.
Schott, Ind. d. Ja. D. A. Schott Landwirt Andr.	Wains	De W. Defner	7.7.	1.8.	48.
Rarfus Billi- balb Blumers .	Erbet- Babetheim (Kigry)	Bet. Grb.	7.7.	90.7.	7.8.
perfiorb. Stubent	Darmfisht	Rim Labin. Bood	7.7.	20.8.	24.8.
verft. Rfm. Otto Belbe	Dies	Schluftermin 4.3.			
Johannes Bfaff gweiter	ft 3fentung (Offenbadg)	Ber-Tar. Riebeshof	9.7.	25.8.	58
maschinenbesig. Rarl Christian Manber	Balborn (Kaumburg Beş Caffel)	Anngleigeb. & Relier	12.7.	10.10	11.8.

merfe Bol

werfen! Immer mit berfelben Bravour gelöft. Die feindliche Bartei pflegte zu fagen: Diesmal geben mir baben . . . !"

Lothar lachte. "Hoffentlich baden sie biesmal auch, nun aus dem Spiel ein furchibarer Ernst geworden ist! Ich gönne es den Russen, und ich glaube: sie haben es nötig, mal zu baden!"

"Das ftimmt!" (Wortiehung folgt.)

Bor einem Jahre!

Bon 3. 2.

Die großen Kriegsereigniffe, die mit ihrem Ge-tofe ben Luft- und Erdraum Europas ergittern laffen, nahmen bor nunmehr einem Jahre ihren Anfang; noch gehören fie nicht ber Geschichte an; denn noch steben wir mitten in ihrem Ablauf und sehen das Ende nicht. Roch stellt die blutige Ge-genwart die lebendigste Berbindung, in die wir alle, Kämpfer und Richtsämpfer, hineingestellt sind, mit der blutigen Bergangenheit her. Und bod, ideint es uns nicht mandunal, als fonne all' das Schredliche eines mannermordenden Rrieges, das fich an den Weit- und Oftmarfen des Dentichen Reiches und auf den anderen Kriegsichauplaten ereignet, nicht volle Birflichfeit fein? Man ift geneigt, das Gange für das unwirfliche Gebilde eines Fiebertraumes ju balten; ja, man ift baufig ber-fucht, fich die Entwidlung und ben Ablauf der Geididte nach Ort eines Dramas vorzustellen, deffen atemraubende Handlung die Zuschauer dauernd in höchster Erregung bält: Der Ort des Dramas ist das alte Europa, bem eine vieltaufendjahrige Rultur den erften Rang unter den flinf Teilen der Erde ficherte: als handelnde Berfonen ericheinen die Grofftaaten Europas im glangenben Gewande ber mobernen Ruliner, viele vom ihnen in Begleitung eines mehrfarbigen und sehr fragwirdigem Trosses, und die Zuschauer find die ungähligen Millionen von Menschen, die nicht müde werden in ibrer Berivinderung über das Gebahren der Berrenvölfer diefer Erde, die einander in einem Jweifampf von unerborter Dauer und Graufam-feit dis zum ichliehlichen Weifdluten des einen oder anderen bon ihnen gegenübersteben. Es muß wohl die fibergroße Bucht der Ereignisse fein, die uns mandmal nicht an ihre Birflichfeit glauben läßt und die uns ihnen gegenüber oft dumpf und fast teilnahmiss erscheinen läßt. Um so wich-tiger und wertvoller scheint es uns da, die Erinne-

deraufleben zu laffen. Denn gar manches aus ber Hebergahl ber fich überstürzenden Ereigniffe bes eben abfließenden ersten Kriegsjahres brobt ichon in Bergeffenheit au geraten. Und doch barf und foll gerade das beutiche Bolf die Gedanken an den großen Brieg wachhalten. Hat dieser doch auf unfrer Seite so vies an menschlich Gutem u. Wertbollem, an Tugenden u. Heldentaten, an waderen Worten u. edlen Werfen hervorgebracht, daß vieles hiervon als Berfohnung und Buge für das Ilnmaß von menschlicher Schuld und Gebie von der Beltgeidichte und bem Beltgericht angenommen werden wird. Und allein das deutsche Bolf ist es, das mit dem treuen Desterreich-Ungarn immer wieder mit reinem und ruhigen Gewissen an den Beginn und ben Berlauf ber fürchterlichen Auseinandersetung der europäischen Bolfer gurudbenfen fann. Denn binter ibnen ftebt nicht ber Engel der Rache mit drobend erhobener Rechten, der bon ihnen Bergeltung fordern wird für das Deer bon Blut feiner tapferen Cobne, und ber Gubne beifchen wird für die Berletung und Berachtung jeglicher Menichenart und Menichentugend feitens unserer Feinde. Rein, feine Liige und feine Bortverdrehung vermögen an dem ehernen Grund der Mahrheit über diesen Kweg zu rütteln, der jüngst noch Feldmarichall v. Madensen Ausdruck verlieh: "Rein Menich in Deutschland bat diesen Rrieg gewollt, am wenigften unfer Raifer, ber allen Bolfern freie u. friedliche Ent midlung gewahrt feben modite; England ift ber Urbeber diefes Beltbranbes, und Granfreich und Rugland leiften ihm Folge.

Die folgenden Beilen feien ber Ruderinnerung an die sturmbollen Tage des scheidenden Juli und des beginnenden August des Weltjahres 1914 gewidmet, dem Boripiel und dem erften Aft bes gewaltigften Bolferbramas, das jemals über biefem tranenreichen Planeten in Gzene gegangen ift.

Am 28. Juni 1914 erfolgte der Auftaft: edelstes Sabsburgerblut floß aus den Todeswunden des österreichtsch-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdmand und feiner treuen Gattin auf bas Stragenbflafter von Serajewo; die wirflichen Morder ge-dungene ferbische Offiziere und höbere Staatsbeamtel Gleich bier zeigte fich eine unbeimliche Ge-ftalt am Werfe, deren lange Finger noch oft in das Getriebe Diefes Beltfrieges eingreifen follten: am ruffischen Rubel, am englischen Bfund und am -"neutrolen" amerikanischen Dollar flebt unschul-

biges Blut, unfäglich viel Blut der tapferen Beb denfohne unferes Bolles. Mochten es die Dentficen nicht fo leicht vergeffen!

Bier Wochen vergingen, und schon schien es, als werde Oesterreich, das schon mehr als ein Mal hinterliftige Buffe aus flavifchen Fauften gebulbig, ja fast ergeben entgegengenommen batte, auch für biefes grauenbafte Berbrechen feine Gubne fordere, do versette die am 23. Juli nachmittags 6 Uhr in Belgrad überreichte, furgbefriftete Rote ber öfterr. Regierung die gange Belt in grengenlofes Erstau-nen und manchen ber Schulbigen in tiefe Bestürzung. Die Forderungen waren berechtigt und beutlich: ehrliche Untersuchung des Burftenmorbes, ftrenge Beftrafung aller Schuldigen und Darbietung der ficheren Gemabr, daß jede weitere auf ben Umfturg ber Donaumonarchie gerichtete großserbische Bublerei aufguhören babe.

Mit dem Befanntwerden Diefes Ultimatums begann die aufregendste Boche, - fie bauerte von Freitag den 24. Juli bis Connabend ben 1. August - die wir im Weltfrieg bisber durchgemacht haben, und deren Eindrude jedem, der fie miterlebt bat, Sauernd in der Erinnerung haften werden. "Bird Gerbien gu Rreuge friechen ober ablebnen? Und mos wird Bien bann tun? Bie werben fich bie anderen europäischen Grofiftoaten gu biefem Ronflifte ftellen, ber doch nur die beiben Rachabe. teiligten etwas anging? Was vor allem wer-den wir machen?" Das waren die inhaltsickweren Fragen, die in diesen Tagen immerda, wo sich Meniden trafen, eifrig erörtert wurden. Man borte gern den Optimiften unter ihnen gu und glaubte ihnen, es war zu einleuchtend: Oefterreich werde Die Gode mit Gerbien allein bereinigen; es werbe feinem anderen Großftaat einfallen, wegen zweier halbwüchfigen Mordbuben zum Schwert zu greifen. Bedoch die Beffinniften follten recht behalten; bas vergoffene Fürftenblut follte fürchterlich gerächt werben!

Unterbeffen rollten die Ereigniffe in bedroblicher Entwidlung weiter. Am 24, Juli, am Tage nach ber lieberreichung ber letten, ernften Forberung an Serbien ordnete biefes bie Mobilifation feiner gefamten Streitfrafte an; wer babinter ftedte, follte bald offenbar werden; benn die ruffifche Regierung ließ noch am gleichen Tage bem deutden Botidafter erflaren, fie fonne bei ber öftert. ferbischen Auseinandersetzung nicht den unbeteilig-ten Zuschauer spielen. Diesem plumpen Winf mit seiner Barentate ließ Rugland schon am nächsten

Lage militärische Borbereitungen mit ungweibeutie ger Richtung gegen bie öfterreichtich-ungariide Grenze folgen. Und auf diplomatischem Wegt fteifte es ber noch ichwantenben ferbischen Rogie rung den Ruden gur trobigen Ablehnung der öfter reichtiden Forderungen, die am 25. Juli nachmittags 6 Uhr erfolgte; um dieselbe Stunde fubr der prabliuchtige ferbifde Aronpring im offenen Auto in den Stragen Belgrads umber und sammelte aus der friegstollen Bolfsmenge billige Borichuflot-beern. Der erste bedeutsame Schritt zu einer em pfindlichen Bericharfung ber europäischen Lage wal geschebn; die Unwetterwolfen ftanden broben ringsum am politifchen Simmel und fürmten fic gufebends höber. Schon in den nachften Tagen am 26 und 27. Juli mehrten fich die Borgeichen die auch dem großen Publifum, dem der verwidelte Berlauf der schwierigen diplomatischen Unternehmungen in ben europäifden Staatstangleie borerft noch berborgen blieb, den ichweren Erni ber Stunde zeigten. Unfer Kaifer litt es nicht länger auf seiner Erholungsreise in den nordiffen Gemässen; er kehrte in beschleunigter Jahrt au sichern deutschen Boden zurud. Roch ein andere war in diefen Tagen in einem großen Bogen m Deutschland herum nach Saufe gefahren: Boincare das frangofische Staatsoberhaupt; er hatte in St. Betersburg am Sarfophage Alexanders III. et filbernes Schwert mit Lorbeerland zur recht beub lichen Erinnerung "an die filberne Sochzeit ber frangofiich-ruffifchen Bundniffes" niedergelegt hatte dem jehigen Bar aller Russen bernehmlich bie Wangen gefüßt, und dann hatten beide in gescheinnisreichen Trinfreden "von der verabredetes Lätigfeit der beiden Diplomatien und bon ber Bet brüberung beiber Armeen" geiprochen. Rurg noch her verstand man, wie's gemeint gewesen war Bahrend Boincare noch auf dem Wasser fubt, wurden am 27. Juli plöhlich, die französisches Manover abgebrochen; auch Rugland traf weiter Anordnungen im friegerischen Ginne; es mobil fierte feit bem 26. Juli in feinen westlichen u fiibliden Gombernements Riem, Mostan, Obeffa u Baridau und erflarte ber oftpreußif Grenge entlang ben Kriegszuftand. Am Diensto ben 28. Juli erfolgte bann bie erfte offigielle Kriegserflarung: Defterreich befand fich im ferte mit Gerbien! - ein Schritt, dem das Sabsburge Reich um feiner Ehre willen tun mußte.

Edilus folgt.

ot bes beborftebenden Abichluffes fonnen auch noch Beitrage eingeliefert werden, und gwar die Depositentaffe & der Darmftabter Bant in elm-Zehiendorf. Ueber die Art der Ueberreich-n der Spende wird demnächst Raberes befannt-gben werden.

11(0)3

reauf

Rads-

ben-

fol-

areth.

3fg.

t ben

ounce

0. 11.8.

ribentie

garifde

2Begs

Regie

r ofter

uhr des

n Mute

elte out

ner citte

age took

ten fin

Tagen.

rwidelte

Unter-angleier en Ernft 8 nide

anderes

gen un

in C

dit beut

seit bes

mlidy die

e in an

der Ber urz nach en war er fulk

naöfifde

offiziel m Krice

England.

Schwanfen in England.

Die Englander geraten auf ihrer Gude nach ern auf immer "unpopularere" Bege. reiche Albion will als Steuerquelle jest auch niedrigsten Einfommenflassen benutzen und Beod des armen Wannes durch bobe Einfuhr-berteuern. Also berrät Asquith wenigstens Morbnitig von Borfenleuten. Babrideinabordning von Borjerdeuten. Wahrscheinge hat seine politische Laufbahn seinem oft
als tendenziösen Eintreten für die breite
e zu danfen. Jeht ist er mutig vor den Walibergleuten zurückgewichen. Er wollte seine
laridet nicht preiszeden. Das neue englische
serinum scheint wirkfich aus recht wenig homoGlementen zusammengesett zu seint Und nen Elementen zusammengesett zu sein! Und was fann sich bitter rächen in diesen Beiten, die Engländer selbst als die schwersten bezeichnen, he je baben burdmaden muffen.

hod einmal die Stüdrathiche Sammlung nan angeblich. naff. Beimatliedern.

Aus Raffan wird der "Göln. Bolfszig." gefdrie-en: Die Kölnische Bolfszeitung bot in lehter Zeit lederholt Stellung genommen gegen die Berbreing von Lefestoff unter unferen Rriegern, welcher religiöfen oder fittlichen Standpuntt betrachet nicht einwandfrei ist. Dabei handelt es sich um schriften, für welche das Geschäftsintereste Resame zu machen suchte. Run liegt uns aber ein süchlein vor, das die schäftste Berurteilung um so nebr verdient, weil es von einer öffertelichen Benebr verdient, weil es von einer öffertelichen Bede gewissermaßen approbiert ift. Wir meinen Sammlung von bundert naffanischen Seimatrn von Lebrer Otto Studrath in Biebrid, eldes nach dem Aufdrud auf dem Titelblatt "lia eren Felbgrauen bom Rommumalberband bes Reerungsbegirfes Wiesbaden" gewidniet wird, Wem h wundern, daß die maßgebenden Persönlichkei-ten sich nicht schämten, diese Lieder als Rassauische atlieber urferen Goldaten gu bieten. Anftatt s Edonfte und Ebelfte aus unferer be matlichen olfsporfie jur geistigen Rabrung unferer Krieger iszumählen, bietet er ihnen einige Lieber, die fast in jeder Liebersammlung finden, dann eie wexige, welche Raffan erwähnen, dann aber meg gang feichte Liebeslieder, bon denen m ja irgendwo in Rosson einnal gesungen wernn aber ficher nicht von Menschen, die zu den efindigen gegöhlt werben wollen. Man begreift be daß ausgerednet ein Lebrer, der Ergieber des les fein will, eine folde Liedersammlung ber m Deffentlichfeit zu übergeben wogte. e Sammlung bietet ansgerechnet ber Kommu-verband, der soviel Geld und Milhe auswenden nut, um die fogialen Schaben ber Sinnfickeit u. Ungucht zu beisen, unferen Kriegern, die für hobe Ideale Gefundheit und Leben einsehen. Soffentch forgt der Herr Landeshauptmann in Bies-aben dafür, daß das unsaubere Machwerk, das die infette bes Rommunalverbandes des Regierungswirfes Biesbaden an fich trägt, fo bald als mog-

ich aus dem Buchbandel verschnindet. An diese mit Recht scharfe Kritit des Mach erfes fnüpft die Redaftion der Roln. Bolfsgeitung noch nochfolgende Bemerfung:

Bir baben die oben erwähnten bundert naffaufden Bematlieder auf ihren Inhalt gebrüft und nuffen gleichfalls unfer Urteil dabin abgeben, daß diese fleine Sammlung keinen goldechten reinen deutiden Liederschatz darftellt, sondern, daß sich min allerlei verführerisches Truggold und werter Schund befindet. Goll bas vielleicht ein den von innerer Erhebung unferes Bolles, obne etrlichung alter deutschen Treue und Bestänaleit sein, doß in so vielen "nossausichen Seimatedern", wie sie uns der Lebrer Stückrath vorhat, der Wanselnnut und die Untreue der deutschen. laten als etwas Selbswerftanbliches bingeftellt ird, auch als etwas ganz Selbstverständliches, daß e deutsche Wädden verführen und nachber in dunde sien lassen? Was müssen unsere Feinde om deutschen Solbaten und vom deutschen Bolle erbaupt denfen, wenn ihnen diefes vom "Kom-unalberband des Regierungsbezirfs Wiesbaden" deren Feldgrauen gewidmete Liederbuch in die Whre beutider Manner und Frauen in folder efe, wie es in dem genannten Sefte geschiebt, dimbft und besudelt, gebort eingestampft, der nicht als Liederstoff an die Front gembt! Die Redaftion.

Bir unfererfeits mochten billig begweifeln, ob inaffauische Bolf es sich gefallen lossen nie, daß von seinem guten Gelbe ein folder dund an seine Felograuen vertrieben werden

Lofales.

Limburg, 27. Juli.

= Die faijerlichen Boftbeborden, ben folgendes befannt: Die Beftimmung ber in Ghalterfluren ber Boftanftalten ausbängenben etannimadung, wonach im Bertebr mit dem Austande nur offene Brieffendun. ungen gur Boftbeforderung angenom. ten werden, wird von den Absendern baufig nicht riidfichtigt. Die Bestimmung ift noch oll in Rraft. Wenn folde Gendungen berploffen aufgeliefert werden, milfen fie den Absenern surudgegeben ober, wenn biefe nicht befannt nd, nach den Borschriften für unbestellbare Gen-ungen behandelt werden. Es liegt daber im eigen Borteil der Absender, foldte Gendungen nur fen aufzuliefern.

Der Rednungs.Boranidlag für fatholifche Rirdengemeinde für das dunngdjahr 1915/16 ift bom 25. Juli ab groei ochen lang im Giarrhaufe gur Ginficht der Gedeglieder öffentlich ausgelegt,

- Die erften Dreichergebniffe ber biesjährigen Roggenernte liegen bereits aus bericherbenen Orten Rheinheffens bor. Refultat bestätigt vollauf die gehegten boben Erwartungen. Wan erntet auf gutem und mittelfowerem Boden pro Morgen burchichmittlich feine 12 Zentner Körner. Gin Ergebnis, wie man es bitens in den allerbeiten Jahren antrifft. Auf erfiffaffigem Boben ift der Ertrag noch reicher. Dagn fommt, daß Lagerfrucht, die wohl viel Strob, aber wenig Rorner liefert, diesmal febr feten angetroffen wird

- Stedt Bobnen. Die Lebr- und Berfucheanstalt für Bein- u. Obstbau in Reuftadt a. d. Sot. ichreibt: Die Frühgemüse find abgeerntet und es ist dadurch Eflanzenland freigeworden. Auch wird sich vielleicht da oder bort in Gärten und Aeckern sonst noch ein Blätchen befinden, das zur Anpflanzung geeignet ist. Es sei deshalb darauf ausmerklam gemocht, daß man sehr wohl setzt noch Bobnen, namentlich Buschbobnen steden kann Wenn bei trodenem Wetter etwas gegossen wird, entwickeln sie sich rasch und können noch reichlich Fruckt beinasen

= Ber ift Abfender? Gin in Limburg (Labn) aufgeliefertes für einen Kriegsgefangenen in Granfreich bestimmtes Bafet ift bierber gurud. gefommen. Es enthält u. a. einen neuen Rudfad. Der unbefannte Absender wird bierdurch aufgefordert, die Sendung bei dem Bostamt in Limburg in Empfang zu nehmen.

Provinzielles.

Dies, 26, Juli. Buchbanbler Grit Ded el bor bier, beim Landft.-Inf.-Bat. Darmftabt, ift gum Leutnant beförbert worden.

* Diez, 26. Jui. Ein Mann, Roft und Wagen ftürzten bier am Samstag durch die Jenster eines boben Treibhauses der Gartnerei Role, jedenfalls infolge Schenens des Pferdes. Bum Glud ift ber Unfall noch glimpflich abgelaufen.

Dies, 26. Juli. Bei bem letten Austaufch bon gefangenen Sanitätsmannichaften befindet fich auch ein Dieger, Albert Schneider (früher bei Frifeur Maier bier), ferner Anton Braun aus Solgappel. Beide befinden fich jur Beit auf Seimatsurlaub. In dem Gefangenenlager in Gild-frankreich, aus dem beide entlaffen wurden, ift noch ein weiterer Dieger namens Willi Müller, Gobn des Rafernenwärters Muller bier.

. Staffel, 26. Juli. Der Bollbeamte Bert Alfred Gint bon bier wurde gum Leutnant b. R. im 3nf.-Regt. Rt. 160 beforbert.

Menofelden, 26. Juli. Lentnant d. R. Selfrich, seit Monaten Inhaber des Eifernen Kreuzes 2. Klasse, wurde mit der Bestischen Tapfer-

feitsmedaille ausgezeichnet.
* 35ftein, 26. Juli. Herr Oberleutnant d. R. Oberfebrer Be & b o I & bon bier murde gum Sauptmann beförbert.

Erntebilfe.

Frankfurt a. M., 26, Juli. Bei dem Kriegs-wirtschaftlichen Ausschuß des Rhein-Mainischen Berbandes für Bolksbildung liegt eine größere Anzahl von Anmelbungen geeigneter Bilfsfrafte vor. welche bereit find, fich für Erntearbeiten gur Berfügung zu ftellen. Ländliche Befiter, benen es an Arbeitsfräften fehlt, werden ersucht, fich dieserhalb an die Geschäftsstelle des Berbandes, Frankfurt a. M., Paufsplat 10 zu wenden. Am gleichen Orte werden erfahrene und tildtige Gelferinnen nachgewiesen, die fich zur Beaufsichtigung ber ländlichen Jugend mabrend der Ernte bereit erffaren.

Gin Ergichwindler.

ht. Frankfurt, 26. Juli. Der 31 jabrige Mus-ketier Emil Alag aus Birchbeimbolanden wurde bier wegen Fabnenflucht, Betrugs und Unterschingung bon mehr als 100 Fabrrabern berhaftet. Geit feiner Jahnenflucht im Oftober 1914 trieb er sich, als falicher Unteroffigier, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, in Kassel. Gießen, Hannober, Kobsenz, Darmstadt, Wiesbaden, Heidelberg usw. unter stets wechselndem Ramen herum und "lieb" fich bier bon Militarperfonen Jabrraber, Die er bann ickeunigft verkaufte. Auch in vielen Jahr-rabgeichäften erschwindelte er fich Räder. Geftern Abend wurde der Gauner, der bier im Bahnhofsviertel wohnte, bon einem Betrogenen wieder erfamt und auf deffen Beranlaffung verhaftet.

Bichtige Erfindung für die Bhotographie.

ht. Franffurt, 26. Juli. Durch die Beichlag-nahme ber Galpeterfaure fur Seereszwede erfubren die photograpbischen Artifel eine außerordentlide Breitfteigerung, da falbeterfaures Gilber aus Salpeter nicht mehr gur Erzeugung ber lichtem-pfindlichen Salogenverbindungen des Gilbers bergestellt werden kann. Das Braparat ift aber gur herstellung von Blatten, Films und Bavieren unentbehrlich. Infolgebeifen fonnten biefe Artifel nur noch in gang beschränftem Dage geliefert merben. Jest ift es nun der biefigen Gold. und Gilbericbeideanstalt gelungen, das fonst außerordent-lich ichwer lösliche ichwefelsanre Siber in einer gang befonders für photographische Bwede geeigneten Form berguftellen, fodaß bereits sabireiche Fabrifen photographischer Bapiere das fchwe felfaure Silber anftandslos anftelle von falpeterfurem Gilber verwenden konnter. Die Erfindung ift wieder ein Beleg dafür, wie der uns durch den Rrieg auferlegte Zwang an allen Stellen den Er-findungsgeift anregt und fiets neue technische Moglichfeiten fcofft.

Rirchliches.

A Limburg, 27. Juli. Mit Rudficht auf die am Dienstag und Freitag abends um 8 Uhr ftattfinbenben Riegsandachten und bie am Cametag" um diefelbe Beit zu baltende Salveandacht find in diefem Jahr während der Oftave des St. Anna-Festes in ber Sofpitalfirche Andachten gu Chren der bl. Mutter Anna nur am Mittwoch, Donnerstag, Sonntag und Montag jedesmal um

Die fatholijden Orben Deutichlande und ber Bolferfrieg 1914/15.

Der Bearbeiter der in Rr. 165 besprochenen Statistif des Caritasverbandes über die Kriegsarbeit unferer Orben bittet uns um Aufnahme folgender Entgegnung:

1) Die Arbeit der Dernbacher Schweftern (Arme Dienstmägde Christi) ist genau so gewür-digt worden, wie sie bon der Genossenschaft selbst beschrieben war. Die in Nr. 165 gegebene "Erganzung" findet fich tatfächlich in der Statiftit be-

2) Die Bentbeitung einer folden Statiftif fann ummöglich darauf ausgehen, jede einzelne Rieder-laffung mit ihrer Tätigkeit herbortreten zu laffen; chon feut mor es fcweierig, die Statistif nicht erm üden d lang werden zu lassen, weshalb viel Material in die Aabellen verwiesen werden nuißte. Es wird Sache der einzelnen Mutterhäuser sein, Genaues über die Filialen in Sonderberichten witzuteilen, wie es teilweise schon geschehen ist.

3) Die Frage, od eine Teilstatistist erscheinen sollte, hat der Caritasverband angesichts der langen Dauer des Krieges bejaden zu sollen geglaubt, zu-wal sich ichen seht die Arbeit der Chenolienischaften

mal sich schon jeht die Arbeit der Genossenschaften als gang gewaltig berausstellte. Leider hat der Herr Einsender der Bespreckung nichts miegeteilt bon bem gufammenfaffenben Ergebnis, wonach 3. B. allein von den caritativen Frauengenoffen-ichaften 1054 Schwestern für das Feld, 11 502 für Lazarette der Heimat zur Berfügung gestellt wurden welch letzere weit über 270 000 Berwundete an ca. 7 Milionen Bflegetagen pflegten. Angesichts folder Boblen braucht man nicht

bange ju fein, bag die Statiftit eber "Schaben als Ruben" anrichtet. Es ift rur notig, daß biefe Bablen weithin berbreitet werben,

Der Namenstag bes Bapftes.

Rom, 25. Just. Bur Teier des Ramens. tages des Bapftes hatte der Batikan ge-flaggt. Der Babft zelebrierte eine Mesie in der Der Bapft gelebrierte eine Deffe in ber Mathilbenfapelle por etwa 100 Berfonen und nahm fodann im Saale der Konfistorien die Segnung des Agnus dei por, welche alle fünf Jahre stattfindet. Darauf empfing der Bapst die Borstände der italienischen Katholisenverere, welche ihm Bünsche, Ansprachen und eine Spende von 10 000 Lire darbrachten.

Telegramme.

Tolgenichwerer Unfall.

Maing-Raftel, 26. Juft. Bei Uebungen mit Sandgranaten wurde ber Leutnant und Regierungsbaumeister Leo Wetter und der Bionier Joh. Kranz durch ein vorzeitig zerspringendes Geschoft getötet. Leutnant Wetter batte fich bereits auf bem Schlachtfelbe bas Eiferne Rreug erworben.

Brafibentenwahl in Chile.

WB. Cantiago be Chile, 26, Juli. Delbung ber Agence Savas. Jan Quis bi Can Fuen. te 8 ift gum Brafibenten ber Republif gewählt wor. ben. Das Barlament wirb am 31. Juli gufammen. treten, um die Bahl gu beftatigen.

1300 Tote beim Schiffsunglud in Mmerifa,

London, 26. Juli. (Etr. Bln.) Llonds Agen-tur melbet ans Remport, daß die Zahl der Opfer bei dem am Camstag verungludten Bergnungs-dampfer "Caftland" auf 1300 gefdätt wird.

Der Weltfrieg.

Der Unterfeebootfrieg.

WB. London, 26. Julit. Melbung bes Reuteriden Biros. Rach einer Meldung aus Cape Wrath ift ber französische Dampfer "Danos" (1505 Tonnen) ber fent't worden. Die Befatung wurde nach Stornowen gebracht.

WB. Lobon, 26. Juli. Der Dambfer "Firth" (406 Tonnen) aus Aberbeen ist torpediert worden. Bier Mann ber Befahung wurden getötet, fechs an Land gebracht. Auch der Fischdampfer "Briton" aus Aberdeen ift verloren gegangen. Rach bem Be-richt der Abmiralität wurde der Rapitan getotet, fünf Mann der Besatung ertranfen. Die Lowestofter Fischbampfer "Genry Charles Kathleen", "Activith" und "Brofper" fielen beutichen Unterfeebooten jum Opfer. Die Befatungen wurden an Land gebracht. Aus Grimsby wird gemeldet, daß ber Fifchdampfer "Berfeus" am Samstag in ber Rordfee in die Luft geflogen ift. Reun Mann ber

Der Ginbrud ber ruffifden Rieberlagen in Italien. Bon ber italienifden Grenge, 26. 3nli. (Ctr. Grift.) Der Durchbruch ber ruffifden Raremlinie ift ber italienifden Breffe außerft unangenehm. Gie drudt den beutschen Rriegsbericht über ben wichtigen Gieg mit fleinften Buchftaben. "Secolo" meint furg, der Fall bon Rogan und Bultusf bedeute für die Ruffen einen ichweren Berlufte und fonnte fie unmittelbar gur Raumung des Abidmittes Bpigfow-Rowo-Georgiewsfi gwingen. Ginen ausführlichen Kommentar bringt nur "Corriere bella Gera"; er ichreibt: Auch Opti-miften mußten bie ruffifde Rieberlage als ichwer bezeichnen. Es handle sich nicht um einen fleinen Reil ober ein leicht verstopsbares Loch im russischen Körper, sondern um einen Durchbruch auf 30 Rilometer Front, wo fich brei Armeeforps leicht entfalten und Artisleriemassen nach der erneuten napoleonischen Taftif auffahren konnen. Auch der Fall Oftrolenfas, das den deutschen eine vierte Strafe auf Baricau öffnet, fiebt "Corriere" als bevorstehend voraus. Die Ruffen finden nunmehr am Bug eine gute Berteidigungslinie vor, aber es fei zweifelhaft, ob fie noch Biderstandsfraft besitzen. Mugerbem hange bas Schidial der beiben Geiten der ruffischen Stellung in Bolen gegenseitig bon einander ab. Wenn die deutsche Bange fich noch enger um fie ichließe, fo laufen fie einfach Gefahr, eingeschlossen zu werden. Deshalb erwartet der Militarfritifer des "Corriere", daß die Ruffen Barfchau raumen und ben Rampf weiter öft-

lich wieder aufnehmen. Chiaffe, 26 Juli. (Etr. Freft.) Richts ift bezeichnender für die Metbode ber italienischen Breffe als die Biedergabe des deutichen Tagesberichts vom 24. Juli durch die halb-amtliche "Agensia Stefani". Diese unterdrückt einsach alle Stellen über die gemachten Gesangenen und die Beute, ausgenommen die bei den fleineren Gesechten um Warichau in den letten Tagen gemoditen 1750 Gefangenen und erbeuteten zwei Maidinengewehre, sodat das italienische Bolt den Gindrud gewinnen muß, daß nur diese und nicht über hunderttausend Gesangene und gablreiches Material die Beute der großen deutschen Siege im Diten find.

Die englische Hebermacht in Gubweft.

Saag, 26. Juli. In Bretoria wurde amtlich befannt gegeben, daß die Gesamtverluste der Unionstruppen in Deutschjüdwest-Afrika 849 be-tragen: davon 127 Buren und ebensowiel Englauber getotet, 229 Englander und 291 Buren verwundet. Bei ber Unterbrudung der Rebellion in ber reits vor und gwar noch aus führlicher (fiebe Union betrugen die Berlufte 409 Mann. Dabei Tabelle II), indem auch angegeben ist, daß diese wurden 30 000 Mann Truppen verwendet, von

Schweftern 21 172 Bermundete pflegten an 578 971 | Benen 20 000 Buren waren. Die Unionstruppen in Deutschführwest-Afrika gablten 50 000 Mann, das runter 27 500 Englander,

Der Umgebungstampf in Polen.

WB, Ropenhagen, 26. Juli. Der militärifdje Mitarbeiter bes banifden "Bolitifen" fcpreibt:

In Bolen bereitet fich ein ungeheurer Umgebungstambf bor. An der Rarewlinie find die größten Ergebniffe in erstaunlich furger Beit erreicht worden. Wenn es ben Deutschen glüdt, die Sauptbahn Baricau-Betersburg auf einer fleinen Strede rechtzeitig gu erreichen und abgufdneiben, fowie gleichgeitig die füdliche Bahnlinie Imangorod - Lublin-Cholm-Rowe L von der fie mir noch 10 Rilometer entfernt find, fieht das ruffifche Seer bor einer ungebeuren Rataftrophe, falls nicht rechtzeitig die Eruppen gurudgezogen werden. Die einzig übrigbleibende Bahnlinie Barichau-Breft-Litowsti ift für den Transport eines Millionenheeres urgeniigend. Es bleibt mehr als sweifelhaft, ob fich die Ruffen in ein neues Gedan berloden laffen. Im Berhaltnis gur Frage ber Erhaltung des ruffischen Beeres spielt felbst der Befit von Festungen wie Warschau und Javangorod nur eine geringe Rolle,

Der bentiche Drud auf Barichan.

WB. Beiersburg, 27. Juli. Der Gouberneue bon Warican bat ben Befehl erlaffen, die gange Ernte milfe innerhalb der nächsten drei Tage eingebracht sein. Die zwischen Blonie und Goribn stehenden Heeresteile haben die Order erhalten, die bis dahin nicht eingebrachte Ernte in Brand zu

An ben Darbanellen.

WB. Ronftantinopel, 26, Juli. Gin türfiicher Rriegsberichterftatter, ber bas Lager ber Rriegsgefangenen hinter der Dardanellenarmee befucht bat, berichtet, bag nach ben Musfagen von Rriegsgefangenen verschiedener Rationalitäten ein tiefes gerwürfnis zwijchen den verschiedenen Truppen er Allierten berricht. Die Franzosen beklagen fich, daß die Englander nichts tun und alle wichtigen Angriffe den Franzosen und Indern überlassen, sich selbst jedoch jeden Erfolg zuschreiben. Dagegen behaubten die Engländer, daß die Franzosen viel Lärm machten und viel patriotische Lieder fingen, jedoch bei dem Angriff ber Türfen bie Aluft ergreifen. Gin indifcher Kriegsgefangener fagte, Die ganze Last des Krieges ruhe auf den indischen Truppen, die fich augerdem fortwährend unter der Drobung ber binter ihnen aufgeftellten Mafdinengewehre befänden, fo daß fie die Gefangenschaft als die einzige Rettung betrochten.

Die Englanber als Bropheten.

WB. Roln, 27. Juli. Der "Roln. Beitung" wird aus Birich mitgeteilt, daß mehrfach englifche Familien, die bisber in Floreng und anderen italienischen Orten ihren ftandigen Bobnfit hatten, nach der Schweis übergefiedelt find, Muf Befragen, warum fie Italien verlaffen batten, untworten fie: Falls der Krieg für Italien nicht fiegreich (!) enden würde, würden ernste Unruhen nicht ausbleiben. Dann würden die Engländer für alles verantwortlich gemacht werden. Sie hatten fich in Italien, seitbem es in den Krieg eingetreten sei, nicht mehr ficher gefüllt.

Schon jett

empfiehlt es fich, die Beftellung bes

"Naffauer Boten"

für Muguft und Ceptember porgunehmen, um Unterbredungen in der Buftellung, die

in der gegenwärtigen Rriegszeit besonders unangenehm find, zu bermeiden. Jeder Briefträger nimmt Beftellungen entgegen.

Bur Gottesbienftordnung für Limburg. Am Mittwoch den 28. Juli um 71/4 Uhr im Dom feierl, Exequienamt für Frau Clementine Sötte. Das feierl, Jahramt für Wilhelm Gaec ist am Freitag ben 30. Juli um 8 Uhr im Dom.

Handels-Hadrichten.

* Wiesbaben, 26. Juli. Biehhof · Martibericht. Amtliche Rotierung. Auftried: 54 Ochsen, 49 Bullen, 258 Rübe u. Härsen, 412 Kälber, 56 Schafe, 335 Schweine. Breis per It. Schlachtgewicht: Ochsen I. Cual. 120—180, 2. Qual. 112—119 R. Bullen I. 100—108, 2. 98—100 M. Järsen und Kübe I. 119—128, 2. 98—110 M. Kälber I. 00—00, 2. 130—000, 3. 110—120. Schafe (Rahlämmer) M. 000—000, Schweine (160 bis 200 Bfd. Lebendgewicht) 142—148 M., (200—300 Bfd. Lebendgewicht) 00—00 M.

Branffurt, 26. Juli. (Amtliche Rotierung am Schlachtviebhol.) Auftrieb: 242 Ochfen, 85 Bullen, 1630 Farfen und Rube, 415 Ralber, 88 Schafe und Sammel.

935 Schweine.		
Ber Bentner.		Schlacht erwicht
Odfen:	MIL.	ME
Bollfleifdige, ausgemaftete, bodft. Schlacht- mertes, bochfiens 4-7 Jahre alt	72-77	110-108
Junge fleifchige nicht ausgemaftete und		
altere ausgemäftete Wäßig genabrte altere	55-60	109-110
Bullen:		10-01
Bollfleifdige, ausgewachfeite, bochften		
Sollflerichige, jungere	54 - 58	25-106
Garfen und Rube:	100	
Bollfleifdige, ausgemaftete Garfen boch	es en	120~128
ften Schlachtwertes Bollfleifchige, ausgemaftete Rube bochften	63-63	100
Schladtwertes bis gu 7 3ahren	62-65	115-100
Meltere ausgemaftete grube und menig gut entwidelte jungere Rube und garfen .	47-55	N7-100
Maßig genahrte Ribe und Garfen	38-44	76-88
Ralber:		
Loppellenber, feinfte Daft	-	=
Wittfere Daft und befte Canatalber	58-62	90-108
Geringere Maft, und gute Caugtalber .	58-57	99-97
Maftlammer und jangere Mafthammel .	58	Marie I
Reftere Rafthammet und gut genahrte		1000
Edjafe	-	1
Bollfleifdige über 2 Btr. Lebenbgewicht	120	165-156
Bollfeifdine bis an 2 Rtr. Lebenbgewicht	115-120	143-156

Betterbericht für Mittwoch 28. Juli, Meift wolfig und trübe, immer noch einzelne Regenfälle.

Gott dem Allmachtigen hat es gefallen, meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante, Fran

Clementine Hötte Wwe.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den heiligen Sakramenten, im 80. Lebensjahre zu sich zu

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hötte Wwe. geb. Kaelin Anton Hötte, z. Zt. im Felde Ferdinand Hötte, z. Zt. im Felde Ludwig Hötte, z. Zt. im Felde.

Limburg a. d. L., Münster i. W., 26. Juli 1915.

Beleidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Frankfurterstraße 82 aus, das feierliche Exequienant am selben Tage morgens 71/4 Uhr im Dom.

Danksagung.

Für die vielen Beweise, heralicher Teilnahme, bei dem Verluste und bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders des

Theologiestudent

Georg Martin

sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für die trotreichen Worte am Grabe, den Krieger- sowie den übrigen Vereinen und den Verwundeten aus Waldernbach, welche dem Verstorbenen das letzte Geleite gegeben haben.

Lahr, den 26. Juli 1915.

In tiefer Trauer:

Die Eltern, Bruder und Verwandten.

Nachlagversteigerung.

Donnerstag, den 29. er., nachmittage von 3 Uhr ab, versteigere ich Blumentobermeg Rr. 2 hier meistbietenb gegen bar: ben gesamten Radlag ber verstorbenen Anna Maria Zimmermann geb. Groß, bestehend ans:

Daus- u. Ruchengerate, Kleidungsstude u. Bafche.

2imburg, 26. Juli 1915.

Basse, Berichtsvollsieber.



Haarausfall.

Afford-Maurer

ftellt ein

Baugeschäft Carl Rudolphi, Dulheim:Ruhr=Saarn,

Bauftelle: Rolonie Edionebed bei Borbed, Bonnftraße.

Bruchverwalter.

energifch und burchaus zuverlaffig, ber mit Bflafterftein- und Schotterfabritation vollftanbig vertraut fein muß, fur größeren Bafaltbetrieb im BBefterwalb eheftens gefucht. Bewerbungen unter ausführlichem Rachweis über bisherige Tatigfeit unb Gehaltsforberungen unter 7670 an bie Expedition b. Blattes erbeten.

Metallbetten an Private. Holzrahmenmatratz., Kinderbett. 86 Elsenmöbelfabrik Suhl.

Möblierte. Manfarden-Simmer mit 1 ober 2 Betten gu perm Rah. Expedition.

Baibgerechter Jager fucht

Jagdgelegenheit
in gut besehtem Revier während ber Blättzeit. Ev.
Ansübung bes Abschuffes für bie Dauer bes Krieges. Gefl.
Angebote an die Expedition b. Bl. unt. F. 7749.

Junge Ziegenlämmer, 4 Monate alt, zu verlaufen. Wo, fagt die Erp. 7758

Suche gebr. Landauer ju taufen, gebe auch ein halbverbed in Taufch. Deutsches Haus,

Bimburg. 7765 Leichtes Fuhrwert u. Drofch-tenfuhren werb. angenommen.

August Doopes.

Grantfurterftraße 17

Bienen-Honig! Garantiert naturrein, lie 10 Bfb. Doje gu 11.40 Mr. und 1 Bfb. Blechbofe gu 1.20 Mr. fertig gum Berfand ins Johann Wolf, Sahr.

Günstige Offerte für Offiziere.

Sehr icone, vollftandig möblierte 3-3immer-Mahnung

mit Ruche, in gefunder Lage mabrend bes Rrieges ju verm. Offerten unter 7725 an bie

Junger Beamter fucht auf nige Wochen jur Erholung Besterwald, Untertaunus)

Bimmer mit Benfion, Offerten unter 7773 an bie Erpeb bs. Blattes erbeten.

Einfamilienhaus

in schöner ruhiger Lage, 9 Zimmer, allem Zubehör, Warmmafferheizung u Gar-ten, zu vermieten. 7675 Frz. C. Hans.

In meinem Reubau Barterre-Bohnung

mit 6 Zimmern für 1. Ott. event. auch früher zu verm. 7674 Frz. C. Haas.

4-8immer-Bohnung mit allem Zubehor p. 1. Sept. ober 1. Oftober ju vermieten. Zu erfr. Dolgheimerftr. 20.

Alleinstehenbe Dame fucht 2-3immer Bohnung mit Rubehor in Mitte ber Stabt. u erfr. Erp.

3-3immer-Bohnung m. all Bubehör per 1. Muguf

I. Feller, Brüdenvorstadt, Wafferhansweg Rr. 2.

But möbliert. Bimmer fir befferen Berrn ober Dame ofort ju vermieten. 7766 Untere Grabenftraße .20. II.

Chone 3-8immer-Bohnung

für sofort zu verm. 7771 Wo, fagt die Exped. ds. BL Greundl. Manfarden. Militarfreier, felbft.

fof. gef. Bewerbungen unter Ang. bish Tätigfeit an

Louis Steinhauer, 62 G. m. b. S. Donabrud, Bifcofftr. 8.

Braver Junge als Frifeurlehrling gefucht 7709 Ploge 8.

2 fraftige Arbeiter für mein Rohlengefchaft,

2 desgl. Aloys Ant. Hill,

Tüchtige

Sahniche Werte, A. G. Großenbaum, Begirt Daffelborf.

Gin guverläffiger, fauberer Sausburiche.

bei gutem Lohn fofort gefucht. Raberes Expeb. 7827

Junger, verheirat, militar-freier Mann fucht Bertrauenspoften, entl. als Raffierer ober fonft bergl. Raution fann ge-ftellt werben. Off. u. 7731 Exp.

Mühle

mit guter Bafferfraft (Tages. leift. ca. 75 Btr.), in unmittel-barer Rabe ber Bahn, ju vertaufen ober ju verpachten. Offerten unter 7716 an bie Expedition b. Bl.

Gur fofort ein Sausburiche

Mengerei Staffai. Junger

Frifeurgehülfe gefucht von Bimburg, 20. Ched, Bimburg, 7788 Dbere Schiebe 28.

Die Stelle bes

Portiers

ift bei uns neu ju befeben. Geeignete Leute, bie nüchtern und zuverläffig find, werben erfucht, fich unter Angabe ihrer Lohnforderung umgehend bei uns zu melben.

Glasfabrit Birges.

Bum 1. Muguft ein tucht.

Mädden

aus guter Jamilie, für einen fl. Haushalt, 8 Berfonen, auf bem Lande, welches etwas tochen tann, im Alter von 18 bis 20 Jahren, bei guter Ber-pflegung und angenehmer bauernder Stellung gefucht Frau Maschinenmeister Roggenkämper, 7769 Grube Holzappel.

Melteres, erfahrenes, burch

Dienstmädchen für fofort gefucht. Bu erfr. Expedition. 7729

Mädden,

das Danshalt felbständig führen kann, da Frau den ganzen Tag im Geschäft ist, sofort gefucht. Bo, fagt bie Expedition.

Befundes und guverläffiges, älteres Dienitmädchen,

m. außer Küchenarbeit das Melten versteht, dei gutem Lohn auf sofort in katho L Anstalt mit geistl. Leitung gefucht. Näh d. d. Exp.

Ginfaches, fathol Dienstmädchen von 17-18 Jahren gefucht. Raberes Expedition. 7767

Starte Handleiterwagen in befter Musführung, empfiehlt

Friedrich losef Hannappel, Ounbfangen (Deff.-Raffau). Steter Berfanb nach Aus-marts nur an Brivate Preislifte toftenlos.

Rife, Dolfteiner Dollanber, nett. 9 Bfb. ab fier Radin, DR. 6.10. Heinr. Krogmann, Braupfortitr. Rr. 9. 7775 Rortorf, (Holft.) Rr. 96 c. [907

Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krie

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen ka was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glück Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der S lung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der P

Diesen Unglücklichsten unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlande opfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusam kommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsie

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedar werten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder sch Es soil versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen!

In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250000 Kronen den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel,
General-Oberst, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Oberbefehlshaber in den Marken and Gouverneur von Berlin.

Albert Prinz v. Schleswig-Holstein, Oberstleutnant, zugeteilt dem stellvertretenden General-

kommando des Gardekorps. Dr. von Schwabach,

Chef des Bankhauses S. Bleichröder, Rittmeister der Reserve.

von Loewenfeld,

General der Infanterie, Generaladjun Seiner Majestat des Kaisers und Köni Stellvertretender kommandierender General des Gardekorps.

Erbmarschall
Graf von Plettenberg-Heeren,
z. Zt. Adjutant bei dem Oberkomman
in den Marken.

bar

fåm Ret

Milas

feebi

mom

20 al

Mnie

Zeil

mit

beren

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Silex, Berlin.

Alexander Graf von Gersdorff,

Rittmeister z. Zt. kommandiert zur Ersatz - Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Rgts. in Berlin, als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder Berlin W., Behrenstrasse 63, erbeten.

Postschekkento Berlin No. 493.

Beiträge werden auch von unserer Zeitung entgegengenommen.

MANNHEIM

Größte und bedeutendste Fahrik Deutschlands für Dampf ~ Dreschmaschinen und Lokomobilen



Patent-Selbsteinleger, Patent-Selbstbinder - Strohpre ZUG-LOKOMOBILEN als Betriebskraft und Ersatz für



SSOLIET in dem in Limburg a. d. Lahn erscheinenden Gegründet 1870

weislich die in ellen Kreisen der Bevölterung von Limburg und Um-gegend verbreitetste und gelesenste Tageszeitung. Größte Abonnentenzahl I

Zelle 35 Ptg.

Haupt-Anzeigenblatt

für die Verkehrs-Interessen der Stadt und Landgemeinden, besonders für solche Bewohner der näheren und weiteren Umgebung, die in Limburg ihre Ein-käufe etc. besorgen. Probe-Nr. frei i

Abonnement vierteljährl. 1,50

Im selben Verlage ericheint:

St. Lubentius-Blatt

Meiltverbreitetes kathol. Sonntagsblatt der Diözele Limburg

Anzeigenpreis: Zelle 20 Pfg. Abonnement: vierteljährt. 50 Pfg.



9

Serfel.

Holfteiner Ferkel,

tierdatlich unterfucht, in meinem Stalle in Ballmerob gu verlaufen. 7776

Kaspar Krumm, Wallmerod.

ung find moberne

äußerst billig abzugeben. Offerten unt. E. F. 727 an die Geschäftsstelle b.

lent Belfa Banto Reuta Lorpa Streif Streif

I W

. Mar

Befter